Jahresbericht 2019

Anstoßen

Bewegen

Wirken

GEMEINNÜTZIGE
Hertie
Stiftung

Inhalt

02 Die Hertie-Stiftung
06 Organe und Geschäftsführung
08 Gremien
11 Fellows/Freunde

12 Gehirn erforschen

14 Hertie-Institut für klinische Hirnforschung
16 Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience
17 medMS
18 Eric Kandel Young Neuroscientists Prize
20 Veranstaltungsreihe „Gehirn der Zukunft“
21 dasGehirn.info
22 Multiple-Sklerose-Unterstützung
23 Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe
23 mitMiSsion
24 „Wir sind Hirnforscher!“
25 Blue Brain Club
25 Schülerlabor Neurowissenschaften

26 Demokratie stärken

28 Hertie School
30 Jugend debattiert
32 70 Jahre Grundgesetz
33 Frankfurter Demokratiekonvent
34 Generation Grenzenlos
35 Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung
36 START-Stiftung
38 Deutscher Integrationspreis
39 Hertie-Innovationskolleg

40 Vermögensanlage und Finanzen
44 Jahresabschluss
46 Unsere Partner
49 Impressum

Anstoßen
Bewegen
Wirken

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Innerhalb unserer Leitthemen engagieren wir uns für eine Verbesserung des Zusammenlebens und der Lebensbedingungen. Im Sinne unseres Stiftungsmottos stoßen wir Projekte an, die bewegen, verändern und langfristig Nutzen stiften.

Anstoßen Seit über 40 Jahren stiften wir Menschen und Projekte zum Wirken an. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe und erwarten, dass auch die Geförderten selbst einen angemessenen Beitrag leisten. Wir initiieren vor allem eigene Projekte und sind operativ tätig.

Bewegen Wir tragen einen ausgeprägten Gestaltungswillen in uns, wollen Dinge bewegen und verändern. Wir sind davon überzeugt, dass staatliches Wirken durch Initiativen der Bürger ergänzt werden muss, und verstehen unser Tun als Beitrag zu einer aktiven, demokratischen und aufgeklärten Bürgergesellschaft.

Wirken Wir setzen auf Nachhaltigkeit. Viele unserer Projekte laufen bereits seit mehreren Jahren, andere haben wir erfolgreich in die Selbstständigkeit überführt oder an Freunde und Partner übertragen, die diese fortführen. Damit erfüllen wir unseren Anspruch, Projekte und ihr Wirken langfristig in der Gesellschaft zu verankern.

Georg Karg und sein Sohn Hans-Georg (1967)

Die Hertie-Stiftung

Die Hertie-Stiftung baut auf dem Lebenswerk des 1972 verstorbenen Stifters Georg Karg, Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, auf. In Fortführung seiner Pläne gründete die Familienstiftung auf Initiative der Kinder und Erben Brigitte Gräfin von Norman und Hans-Georg Karg 1974 die „Gemeinnützige Hertie-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung, Volks- und Berufsbildung“. Der Name „Hertie“ geht zurück auf Hermann Tietz, Mitbegründer des gleichnamigen Warenhauskonzerns zum Ende des 19. Jahrhunderts.

Seit ihrer Gründung hat die Hertie-Stiftung mehr als 400 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Wir fördern Menschen und Projekte im Rahmen unserer Leitthemen „Gehirn erforschen“ und „Demokratie stärken“. Im Sinne unseres Stiftungsmottos stoßen wir Projekte an, die bewegen, verändern und Nutzen stiften.

Zur „Familie“ der Stiftung gehören heute renommierte Einrichtungen wie das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung in Tübingen, die Hertie School in Berlin sowie die START-Stiftung gGmbH in Frankfurt am Main. Mit fellows & friends und dem Freundeskreis haben wir dazu Formate initiiert, mit denen Wegbegleiter und Alumni weiterhin mit der Stiftung vernetzt bleiben, unser Wirken beobachten und mit voranbringen.

Der Sitz unserer Stiftung ist Frankfurt am Main. Dazu betreiben wir ein Büro in Berlin, das als Schnittstelle zu den Projekten und Netzwerken der Hauptstadt dient.

www.ghst.de

22,3 Mio. Euro

wurden im Jahr 2019 für Projekte ausgezahlt.

120

Expertinnen und Experten unterstützen die Stiftung und ihre Projekte in den Gremien.

10.000

Abonnenten hat der Facebook-Kanal der Stiftung.

9,6%

Performance hat das Vermögensmanagement erwirtschaftet.

Über

200

Kooperationspartner unterstützen die Stiftung.

Rund

6.000

Ehemalige sind Mitglied im Programm fellows & friends.

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer und Partner,

ein häufig gebrauchtes Wort in der Hertie-Stiftung im Jahr 2019 war „digital“. Nicht dass uns der Begriff oder seine Auswirkungen neu gewesen wären, aber es wird spürbar, wie sehr die Digitalisierung unseren Alltag, unsere Projekte und unser Handeln von Woche zu Woche mehr bestimmt.

So stand unsere neurowissenschaftliche Veranstaltungsreihe „Gehirn der Zukunft“ ganz im Zeichen der künstlichen Intelligenz (KI). Unsere Kommunikation haben wir noch stärker als bisher auf digitale Kanäle gelenkt, mit Filmen bei YouTube, eigenen Podcasts auf unserer neu gestalteten Homepage und einer wachsenden Gemeinschaft bei Facebook. Und da ist unsere Kampagne zur „Generation Grenzenlos“, mit der wir anlässlich des 30. Jahrestags der deutschen Wiedervereinigung 30 Personen unter 30 Jahren vorstellen, die die innerdeutsche Grenze nicht mehr erlebt haben, nun aber neue aktuelle Grenzen überwinden – sei es die Kluft zwischen Stadt und Land oder zwischen Einheimischen und Zugewanderten. Diese Kampagne bedient sich gänzlich des Mediums dieser Generation: Instagram.

Auch in anderen Feldern haben wir die Hertie-Stiftung weiterentwickelt, was sich in interessanten Personalia zeigt: In der Geschäftsführung folgte zum Jahreswechsel 2019/2020 die renommierte Wirtschaftsjournalistin Elisabeth Niejahr auf Kaija Landsberg. Frau Niejahr wird das Thema „Demokratie stärken“ verantworten und hat schon vor ihrem Antritt Initiativen eingebracht, die 2020 sichtbar werden.

In unserem Kuratorium haben Frau Prof. Dagmar Schipanski und Herr Prof. Wolf Singer die Altersgrenze erreicht, beide stehen uns aber weiter beratend zur Seite. Frau Prof. Maria Böhmer hat anstelle von Frau Prof. Schipanski den stellvertretenden Vorsitz des Kuratoriums übernommen. Als neues Mitglied begrüßen wir Frau Dr. Annette Schavan, Bundesministerin a. D.

Die Hertie School of Governance, die nun nur noch Hertie School heißt, ist erfolgreich und auf Wachstumskurs. Die Fakultät wuchs auf 35 Professoren, die Einrichtung der neuen Center mit eigenen Forschungsschwerpunkten geht schneller als erhofft.

Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung in Tübingen machte Anfang 2019 von sich reden, als Prof. Mathias Jucker, einer der weltweit führenden Alzheimer-Forscher, den ersten Bluttest zur Frühdiagnose für diese Alterserkrankung des Gehirns präsentierte. Die Nachricht ging um den gesamten Globus.

Weitere Höhepunkte unserer Arbeit finden Sie in diesem Jahresbericht. Ich weise hier nur stichpunktartig hin auf die Verleihung des Eric-Kandel-Preises in der Frankfurter Paulskirche, den Start unseres Netzwerkes für junge Neurowissenschaftler, die schöne Veranstaltung zu 70 Jahren Grundgesetz wiederum in der Paulskirche, den Berliner Summit unserer Alumni oder die Entwicklung unseres Deutschen Integrationspreises zum MITWIRKEN-Programm.

All dies war nur möglich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kolleginnen und Kollegen in Vorstand und Kuratorium, die Partner, Freunde und Förderer. Allen, die sich für die Hertie-Stiftung und ihre Ziele engagiert haben, gilt mein großer Dank.

Dieser Jahresbericht erscheint wieder sowohl in gedruckter Fassung als auch online, wobei die elektronische Variante zusätzliche Informationen in Form von Filmen, Fotogalerien und Weiterleitungen auf interessante Inhalte bietet.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre.

Frank-J. Weise

Frank-Jürgen Weise
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Organe und Geschäftsführung

Stand 31.12.2019

Das Kuratorium

Die Mitglieder und eingeladene hochrangige Experten treffen sich zweimal im Jahr und beraten den Vorstand.

Dr. Michael Endres
Ehrenvorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied
Deutsche Bank AG

Hans-Jörg Vetter
Vorsitzender
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Landesbank Baden-Württemberg und
Baden-Württembergische Bank

Prof. Dr. Maria Böhmer
Stellvertretende Vorsitzende
Staatsministerin a. D.; Präsidentin der
Deutschen UNESCO-Kommission

Prof. Dr. Dr. Andreas Barner
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG;
jetzt: Mitglied des Gesellschaftsausschusses
der C.H. Boehringer Sohn AG & Co. KG

Petra Gerster
Journalistin, Moderatorin und Publizistin

Prof. Nico Hofmann
CEO/Geschäftsführer der UFA GmbH,
Regisseur, Drehbuchautor

Frank Mattern
Ehemaliger Senior Partner
McKinsey & Company, Inc.

Dr. Helmut Reitze
Ehemaliger Intendant des
Hessischen Rundfunks

Dr. h. c. Petra Roth
Ehemalige Oberbürgermeisterin
der Stadt Frankfurt am Main

Dr. h. c. mult. Annette Schavan
Bundesministerin a. D.

Prof. Dr. Dr. h. c. Dagmar Schipanski
Präsidentin des Thüringer Landtags a. D.
(bis 8.3.2019)

Dr. h. c. André Schmitz-Schwarzkopf
Vorstandsvorsitzender der
Schwarzkopf-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön
Direktor am Max-Planck-Institut für
Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Singer
Direktor em. am Max-Planck-Institut für
Hirnforschung, Senior Fellow am Ernst
Strüngmann Institut (ESI) für Neurowissen-
schaften, Founding Director Frankfurt
Institute for Advanced Studies (FIAS)
(bis 8.3.2019)

Prof. Dr. Sascha Spoun
Präsident der Leuphana Universität Lüneburg
und Gastprofessor an der Universität St. Gallen
(HSG)

Sir Peter Torry
Ehemaliger britischer Botschafter in Berlin

Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler
Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, Berlin

Sitzend v. l. n. r.: Petra Gerster, Dr. h. c. Petra Roth, Prof. Dr. Sascha Spoun, Prof. Dr. Dr. h. c. Dagmar Schipanski;
stehend v. l. n. r.: Dr. h. c. André Schmitz-Schwarzkopf, Prof. Nico Hofmann, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Singer,
Dr. h. c. mult. Annette Schavan, Dr. Michael Endres, Prof. Dr. Dr. Andreas Barner, Hans-Jörg Vetter, Dr. Helmut Reitze, Frank Mattern

Der Vorstand

führt und vertritt die Stiftung rechtlich.

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Commerzbank AG,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender Eurohypo AG

Dr. Sabine Gräfin von Norman
Chemikerin

Rainer Neske
Vorstandsvorsitzender Landesbank Baden-Württemberg
und Baden-Württembergische Bank

Gordon Riske
Vorstandsvorsitzender KION GROUP AG

v. l. n. r.: Bernd Knobloch, Gordon Riske, Dr. h. c. Frank-J. Weise,
Dr. Sabine Gräfin von Norman, Rainer Neske

Die Geschäftsführung

John-Philip Hammersen

Kaija Landsberg

Rainer Maucher

Elisabeth Niejahr (ab 1. Januar 2020)

Dr. Astrid Proksch

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Stiftung sind insgesamt 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, inklusive zehn studentischer Aushilfen (Stand 31.12.2019).

Gremien

Stand 31.12.2019

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

Kuratorium

Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze
Vorsitzender
Direktor der Klinik für Neurologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Ingo B. Autenrieth
Dekan der Medizinischen Fakultät an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Rudi Balling
Direktor des Luxembourg Centre for Systems Biomedicine, Belvaux

Prof. Dr. Michael Bamberg
Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Tübingen der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Johannes Dichgans
Ehemaliger Direktor der Klinik für Neurologie der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Eckart D. Gundelfinger
Direktor des Leibnitz-Instituts für Neurobiologie, Magdeburg

Prof. Dr. Herbert Jäckle
Direktor am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann
Direktorin an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Denise Manahan-Vaughan
Leiterin der Abteilung Neurophysiologie an der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Dr. Pierluigi Nicotera
Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE) in der Helmholtz-Gemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Stefan Pulst
Direktor des Department of Neurology, Clinical Neurosciences Center der University of Utah, Salt Lake City, USA

www.dasgehirn.info Der Kosmos im Kopf

Lenkungsausschuss

Prof. Dr. Albert C. Ludolph
Vorsitzender
Präsident der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, Universität Ulm

Prof. Dr. Mathias Bähr
Direktor der Neurologischen Universitätsklinik, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Eckhard Friauf
TU Kaiserslautern

John-Philip Hammersen
Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. Dr. Helmut Kettenmann
Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, Berlin-Buch

Prof. Bernd Lintermann
Leiter des Instituts für Bildmedien, Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe

Prof. Dr. Michael Madeja
Vorstandsmitglied der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg

Dr. Astrid Proksch
Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Christiane Riedel
Geschäftsführerin des Zentrums für Kunst und Medien, Karlsruhe

Claudia Spahn
Stiftungsbevollmächtigte der Klaus Tschira Stiftung, Heidelberg

Beate Spiegel
Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung, Heidelberg

HERTIE NETWORK OF EXCELLENCE IN CLINICAL NEUROSCIENCE

Lenkungsausschuss

Prof. Dr. Heinz Beck
Direktor des Instituts für Experimentelle Epileptologie und Kognitionsforschung, Universität Bonn

Prof. Dr. Martin Dichgans
Direktor des Instituts für Schlaganfall- und Demenzforschung am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität, München

Prof. Dr. Matthias Endres
Direktor der Klinik für Neurologie mit Experimenteller Neurologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. Manuel Friese
Direktor des Instituts für Neuroimmunologie und Multiple Sklerose, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. Thomas Gasser
Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Neurologie und Ärztlicher Direktor, Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Tübingen

Prof. Dr. Christian Gerloff
Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie und des Kopf- und Neurozentrums, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. Martin Giese
Forschungsgruppenleiter am Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften (CIN), Tübingen

Prof. Dr. Thomas Korn
Stellvertretender Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie und und des Instituts für Experimentelle Neuroimmunologie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München

Prof. Dr. Michael Platten
Direktor der Neurologischen Klinik, Universitätsklinikum Mannheim

Dr. Astrid Proksch
Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. Dr. Anja Schneider
Direktorin der Klinik für Neurodegenerative Erkrankungen und Gerontopsychiatrie, Universitätsklinikum Bonn

Prof. Dr. Sarah Shoichet
Forschungsgruppenleiterin am Neurowissenschaftlichen Forschungszentrum, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. Wolfgang Wick
Geschäftsführender Direktor der Neurologischen Klinik, Universitätsklinikum Heidelberg

Hertie School

Kuratorium

Prof. Dr. Kurt Biedenkopf
Ehrenvorsitzender
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen a. D.

Frank Mattern
Vorsitzender
Ehemaliger Senior Partner McKinsey & Company, Inc.

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön
Stellvertretender Vorsitzender
Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Prof. Lisa Anderson, Ph. D.
Ehemalige Präsidentin The American University in Cairo

Franz Baumann, Ph. D.
Beigeordneter Generalsekretär a. D., Vereinte Nationen, New York

Prof. Dr. Catherine E. de Vries
Professorin für Politik, Universität Bocconi, Mailand

Dr. Michael Endres
Ehrenvorsitzender des Kuratoriums der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung; ehemaliges Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

Prof. Marcel Fratzscher, Ph. D.
Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin)

Dr. Peter Frey
Chefredakteur des Zweiten Deutschen Fernsehens

Dr. Anna Herrhausen
Geschäftsführerin der Alfred Herrhausen Gesellschaft

Janina Kugel
Mitglied des Vorstands, Siemens AG

Prof. Brigid Laffan
Direktorin und Professorin, Robert Schuman Centre for Advanced Studies, European University Institute

Prof. Dr. Christoph Möllers
Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie, Humboldt-Universität zu Berlin; Permanent Fellow, Wissenschaftskolleg zu Berlin

Claudia Müller
Gründerin des Female Finance Forum

Thomas Oppermann
MdB, Vizepräsident des Deutschen Bundestages; niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur a. D.

Dr. Norbert Röttgen
MdB, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses; Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit a. D.

Dr. Katrin Suder
Vorsitzende des Digitalrats der Bundesregierung

Dr. Hans-Jürgen Urban
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

BIM Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

Kuratorium

Annette Widmann-Mauz
Vorsitzende
Staatsministerin der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Prof. Dr. Julia von Blumenthal
Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Prof. Barbara John
Honorarprofessorin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin; Ausländerbeauftragte des Berliner Senats a. D.

Fritz Keller
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. Sabine Kunst
Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Daniel Terzenbach
Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit

Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld

START

Kuratorium

Prof. Dr. Julia Klier
Vorsitzende
Partnerin McKinsey & Company;
Juniorprofessorin Universität Regensburg

Dr. Dirk Markus
Erster stellvertretender Vorsitzender
CEO Aurelius

Rosa Riera
Zweite stellvertretende Vorsitzende
Unternehmerin

Prof. Dr. Dr. h. c. Rita Süssmuth
Ehrenvorsitzende
Bundestagspräsidentin a. D.

Klaus-Peter Beck
ASKO EUROPA-STIFTUNG

Dr. Christine Brinck
Journalistin, Autorin

Thomas Buhrow
Westdeutscher Rundfunk

Dr. Hedwig-Else Dürr
Dürr-Stiftung

Dunja Hayali
Journalistin, ZDF

Dr. Annette Julius
Studienstiftung des Deutschen Volkes

Stefanie Kreyenhop
Gemeinnützige Hertie-Stiftung

MD Udo Michallik
Kultusministerkonferenz der Länder

Michael Münch
Deutsche Bank Stiftung

Dr. Aslak Petersen
Crespo Foundation

Prof. Dr. Manfred Prenzel
Institut für LehrerInnenbildung,
Universität Wien

Dr. Sabine Schormann
documenta und Museum Fridericianum
gGmbH

Holger Schwannecke
Generalsekretär des Zentralverbands
des Deutschen Handwerks

Michael Stenger
SchlaU-Schule

Sylvia Wedemeyer
Cordes & Graefe

Jugend debattiert

Kuratorium

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender
der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. em. Dr. Ulrich von Alemann
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. Asfa-Wossen Prinz Asserate
Schriftsteller und Unternehmensberater

Pinar Atalay
Journalistin

Johannes Ebert
Generalsekretär des Goethe-Instituts

Lennart Feix
Vorsitzender Jugend debattiert Alumni e. V.

Helmut Holter
Thüringer Minister für Bildung, Jugend
und Sport

Anja Karliczek
Bundesministerin für Bildung
und Forschung

Prof. Dr. Salomon Korn
Vizepräsident des Zentralrats der Juden
in Deutschland a. D.

Dr. Manuel Lösel
Staatssekretär im
Hessischen Kultusministerium

Prof. Dr. R. Alexander Lorz
Präsident der Kultusministerkonferenz 2019

Sandra Maischberger
Journalistin

Ahmad Mansour
Dipl.-Psychologe, Berlin

Anke May
Lehrerin, Goethe-Gymnasium Sebnitz

Prof. Dr. Herfried Münkler
Humboldt-Universität zu Berlin

Andreas Platthaus
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Prof. Dr. Nikolaus Risch
Vorstandsmitglied
der Heinz Nixdorf Stiftung

Prof. Dr. Andrea Römmele
Hertie School, Berlin

Prof. Dr. Dr. h. c. Dagmar Schipanski
Präsidentin des Thüringer Landtags a. D.

Prof. Dr. Michael Seewald
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

Heike Toledo
Präsidentin der Zentralstelle für das
Auslandsschulwesen (ZfA)

Carola Veit
Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft

Austausch über Grenzen hinweg

Die rund 6.000 Mitglieder des Netzwerks fellows & friends rekrutieren sich aus 40 verschiedenen Projekten der Hertie-Stiftung und sind in vielfältigen Fachgruppen zu Themen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft organisiert. Die einzelnen Gruppen trafen sich im Jahr 2019 für Workshops, Networking und Konferenzen. So diskutierten Hertie-Fellows und weitere 100 junge Europäer mit dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Enrico Letta über die Zukunft Europas im Rahmen des Projektes „Budapest European Agora". In Berlin konnten die Fellows mit dem Chefredakteur der BILD-Zeitung, Julian Reichelt, im kleinen Kreis über die Verantwortung im Journalismus sprechen.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Neben diesen und weiteren Anlässen fand im Sommer 2019 wieder der große Hertie-Fellows-Summit im Harnack-Haus der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin statt. Mehrere Hundert Fellows trafen sich unter dem Motto „Understanding the Contemporary" und veranstalteten Vorträge, Arbeitsgruppen und Diskussionen, bevor sie den Abend in einem großen Hertie-Sommerfest ausklingen ließen.

www.fellows-ghst.de

Freunde der Hertie-Stiftung e. V.

Botschafter für gesellschaftliche Anliegen

Der Verein der Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sieht sich als Forum für Persönlichkeiten und Entscheider, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren, von der gesellschaftspolitischen Relevanz der Projekte überzeugt sind, ihre Außenwirkung verstärken und ihr Impulse geben. Somit verstehen sich die Freunde als Botschafter für die Anliegen der Stiftung. Sie werben für die Stiftungsideen und vertiefen das Verständnis für die Notwendigkeit des Engagements in einer breiteren Öffentlichkeit. Der Freundeskreis hat sich 2007 in Frankfurt als eingetragener gemeinnütziger Verein konstituiert. Ihm gehörten 2019 rund 200 Mitglieder an.

www.freunde.ghst.de

18.000

Schülerinnen und Schüler machen mit bei „Wir sind Hirnforscher!“.

27%

aller Europäer leiden an einer Erkrankung des Gehirns.

Über

180 Mio. Euro

Förderung im Neurobereich seit Gründung der Hertie-Stiftung

Rund

270.000

Menschen erleiden in Deutschland jährlich einen Schlaganfall.

Mit über

1,5 Mio. Euro

engagierte sich die Stiftung im Jahr 2019 im Bereich der Multiplen Sklerose.

Gehirn erforschen

Unser Gehirn beeinflusst, wer wir sind, wie wir fühlen, sprechen und handeln. Es ist das komplexeste Organ des menschlichen Körpers. Aber was passiert, wenn es nicht wie gewohnt seine Arbeit verrichtet? Was kann die Hirnforschung leisten, gerade angesichts der Zunahme altersbedingter Hirnerkrankungen? Welche Rolle können dabei neue digitale Lösungen spielen? Und welche Bedeutung haben neurowissenschaftliche Erkenntnisse auch für gesellschaftliche Diskussionen und Entscheidungen?

In unserem Arbeitsgebiet „Gehirn erforschen“ verfolgen wir drei wesentliche Ziele, die eng miteinander verbunden sind: Strukturen schaffen, Talente fördern und Menschen erreichen. Durch die Stärkung von wissenschaftsfreundlichen Strukturen in der klinischen Hirnforschung wollen wir die Bedingungen für Spitzenforschung optimieren. Dafür braucht es die besten Köpfe, die wir in unseren Nachwuchsprogrammen fördern. Und wir möchten das Verständnis für Neurowissenschaften in der Gesellschaft erhöhen und engagieren uns für an MS erkrankte Menschen.

Modernste Technik und Forschung kommen für die Patienten zum Einsatz.

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

Spitzenforschung für die Medizin der Zukunft

Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) bildet gemeinsam mit der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums Tübingen das Zentrum für Neurologie. Es widmet sich dem menschlichen Gehirn und seinen Erkrankungen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Mit gelebten translationalen Forschungsansätzen schlägt es die Brücke von Grundlagenforschung zur klinischen Anwendung und erbringt weltweit anerkannte Forschungsleistungen. Insgesamt publizierte das HIH 2019 222 Fachartikel und warb knapp 10 Mio. Euro Drittmittel ein, darunter einen renommierten Synergy Grant des Europäischen Forschungsrates.

So gelang im Januar 2019 Tübinger Neurowissenschaftlern um Prof. Mathias Jucker eine bahnbrechende Erkenntnis zum frühen Verlauf von Alzheimer, die für viel öffentliche Aufmerksamkeit sorgte: Im Blut lässt sich lange vor den ersten Anzeichen der Nachweis der Erkrankung erbringen; dadurch werden frühe und personalisierte Therapien sowie Präventionsmaßnahmen ermöglicht. Theresia Bauer, Wissenschaftsministerin Baden-Württembergs, informierte sich bei einem Besuch des HIH über die Details der Studie und die Chancen der Anwendung. Dabei hob sie die Bedeutung des HIH als bislang einziges Zentrum in Deutschland hervor, das neurowissenschaftliche Grundlagenwissenschaft und Forschung mit der Patientenversorgung unter einem Dach verbindet.

Am 10. Mai, dem Tag gegen den Schlaganfall, startete am HIH unter der Leitung von Prof. Ulf Ziemann das neue Forschungsprojekt „Rehality“. Es soll eine hochimmersive virtuelle Realität (VR) entwickelt werden, in der Schlaganfallpatienten wahrnehmen, wie sich ihr chronisch gelähmtes Körperteil bewegt. Das Besondere daran: Die virtuellen Bewegungen werden abhängig von der Gehirnaktivität gezeigt. Um sie in der VR-Brille zu sehen, müssen sich die Patienten die Bewegung mental vorstellen. Das soll das Gehirn anregen, sich umzustrukturieren und neue und effizientere Aktivitätsmuster zu speichern. Langfristig soll die „Rehality“-Therapie die Versorgungslücke zwischen stationärer Akutbehandlung, Rehabilitation und Therapie zu Hause schließen.

Knapp

10 Mio.

Euro Drittelmittel wurden 2019 eingeworben.

Baden-Württembergs Wissenschaftsministerin Theresia Bauer informiert sich vor Ort über die Arbeit des HIH.

Prof. Martin Giese aus der Abteilung von Prof. Peter Thier warb im November 2019 ein Synergy Grant des Europäischen Forschungsrats ein. Gemeinsam mit zwei europäischen Kollegen wird er im Projekt „How body relevance drives brain organization“ (RELEVANCE) erforschen, wie unser Gehirn Körpersprache für die nichtverbale Kommunikation analysiert. Ein genaueres Verständnis der Hirnprozesse für die Simulation und Analyse von Körpersignalen ist sehr hilfreich für den Bereich der künstlichen Intelligenz und der Virtual Reality. Der Forschungsrat fördert das Projekt für fünf Jahre mit insgesamt 8 Mio. Euro, davon sind rund 2,7 Mio. Euro für das Tübinger Team vorgesehen.

Im Juli wurde Prof. Thomas Gasser feierlich in die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina aufgenommen, deren Ziel es ist, die nationale und internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern und eine wissenschaftsbasierte Beratung von Öffentlichkeit und Politik zu gewährleisten.

Daten & Fakten

Das HIH wurde 2001 gemeinsam von der Eberhard Karls Universität Tübingen, ihrer Medizinischen Fakultät, ihrem Universitätsklinikum, dem Land Baden-Württemberg und der Hertie-Stiftung gegründet und zählt zu den modernsten und größten neurowissenschaftlichen Zentren bundesweit.

www.hih-tuebingen.de

Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

Netzwerk der besten Köpfe aus Forschung und Klinik

Um die international nur punktuell wettbewerbsfähige medizinische Forschung in Deutschland voranzubringen und Patienten schneller neue Therapieformen zu ermöglichen, braucht es einen Strukturwandel, der die translationale Forschung durch strategische Partnerschaften stärkt und exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern für ihre berufliche Laufbahn neue Perspektiven bietet. Daher hat die Hertie-Stiftung ein innovatives Forschungsnetzwerk und Nachwuchsförderprogramm für die klinischen Neurowissenschaften begründet. Mit dem Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience und dessen wissenschaftlichem Qualifizierungsprogramm Hertie Academy of Clinical Neuroscience möchte die Stiftung als Katalysator für langfristige Partnerschaften zwischen innovativer neurowissenschaftlicher Forschung an universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wirken.

5 Mio.

Euro stellt die Hertie-Stiftung für das Netzwerk zur Verfügung.

Impulse für Nachwuchsförderung und gemeinsame Forschungsanträge

Für das Hertie Network haben sich im Sommer 2019 bundesweit 15 Universitätsstandorte beworben. Eine internationale Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, hat daraus die sechs überzeugendsten Standorte ausgewählt. Am 27. November 2019 wurden die Teilnehmer in Berlin vorgestellt: Neben Bonn, Berlin, Hamburg und Tübingen haben die Medizinischen Fakultäten der beiden Münchener Universitäten sowie die Medizinischen Fakultäten Heidelberg und Mannheim jeweils Partnerschaften für eine Tandembewerbung gebildet. Die wichtigsten Kriterien bei der Auswahl der Standorte waren einerseits herausragende Leistungen in Forschung und Krankenversorgung, andererseits die Nachwuchsförderprogramme. Besonders beeindruckt war die Jury von den für die Academy vorgeschlagenen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.

Die von der Hertie-Stiftung zur Verfügung gestellten Gelder fließen größtenteils in die Hertie Academy of Clinical Neuroscience, an der pro Standort jeweils vier exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler teilnehmen werden. Jeder Standort beteiligt sich zudem mit mindestens 330.000 Euro Eigenmitteln. Inhaltliche Schwerpunkte der Hertie Academy bilden die Themen Führungsrolle, Strategie, Kommunikation und Kooperation sowie die wissenschaftliche Vernetzung der exzellenten Nachwuchsforschenden. Ziel ist es, diese Talente zu befähigen, in den nächsten Jahren zentrale Leitungspositionen einzunehmen.

Mit dem Hertie Network setzt die Hertie-Stiftung zwei Forderungen des Wissenschaftsrates konsequent um: die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen medizinischer Grundlagenforschung und klinischer Forschung sowie die Förderung des Nachwuchses in diesen beiden Feldern.

Daten & Fakten

Das Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience wurde 2019 von der Stiftung gegründet und wird mit insgesamt 5 Mio. Euro für drei Jahre gefördert. Sechs Standorte bilden bundesweit das Netzwerk.

www.ghst.de/hertie-network

medMS

Begabten Nachwuchs für die MS-Forschung begeistern

Doktorandinnen und Doktoranden eine Forschung ohne Zeitdruck ermöglichen – dafür unterstützt die Hertie-Stiftung seit 2016 jährlich ca. zehn Studierende der Humanmedizin, die sich in ihrer Doktorarbeit mit der Erkrankung Multiple Sklerose befassen, mit einem einjährigen Stipendium. Das medMS-Doktorandenprogramm soll Anreize für begabte Medizinstudierende bieten, sich frühzeitig für MS-Forschung zu begeistern. Neben dem mit 800 Euro monatlich dotierten Stipendium profitieren die Stipendiatinnen und Stipendiaten von einem Sachmittelzuschuss in Höhe von 5.000 Euro. Bei regelmäßigen Treffen – auch über das Stipendium hinaus – entstehen ein tiefgehender wissenschaftlicher Austausch und ein fundiertes Netzwerk unter den Nachwuchswissenschaftlern.

So nutzten 14 Doktorandinnen und Doktoranden die Chance zur Teilnahme am ECTRIMS, dem Europäischen Multiple-Sklerose-Kongress, der Mitte September in Stockholm stattfand. Über drei Tage hinweg kamen dort 10.000 Wissenschaftler und Ärzte zusammen, um sich über die neuesten Forschungsergebnisse zu dieser chronischen Erkrankung des Zentralnervensystems auszutauschen, die auch in der Hertie-Stiftung eine zentrale Rolle spielt. Im November trafen sich die Teilnehmenden des medMS-Doktorandenprogramms gemeinsam mit den MyLab-Forscherinnen und -Forschern zum Berichtssymposium in Frankfurt und präsentierten neueste Forschungsergebnisse auf wissenschaftlich hohem Niveau.

www.ghst.de/medms

Eric Kandel Young Neuroscientists Prize

Preiswürdige Forschung

Mit dem Eric Kandel Young Neuroscientists Prize möchte die Hertie-Stiftung herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Neurowissenschaften auszeichnen und zum Fortkommen in der Forschungslaufbahn beitragen.

2019 wurde der mit 100.000 Euro dotierte Preis bereits zum sechsten Mal vergeben. Die Hälfte des Preisgelds kann frei und persönlich verwendet werden. Die andere Hälfte ist für den Aufbau eines wissenschaftlichen Kooperationsverhältnisses vorgesehen. Der Preis beinhaltet außerdem die Einladung, die Eric Kandel Prize Lecture beim FENS Forum zu halten, das im Juli 2020 in Glasgow stattfinden wird.

Prof. Eric Kandel übergibt den nach ihm benannten Preis an Dr. Misha B. Ahrens.

Preisträger Misha B. Ahrens

Für seine herausragenden Erkenntnisse in den Neurowissenschaften wurde Dr. Misha B. Ahrens ausgezeichnet. Der niederländisch-amerikanische Nachwuchsforscher hat die aktive Rolle von Gliazellen bei der Kontrolle von Motivationszuständen im Zebrafisch entdeckt. Dem Neurowissenschaftler vom renommierten Howard Hughes Medical Institute in den USA gelang es als Erstem, die gesamten neuronalen Aktivitäten des Zebrafischgehirns abzubilden. Dies ist ein wichtiger Fortschritt, da sich die überwiegende Mehrheit der bisherigen neurophysiologischen Studien auf Aufnahmen von einzelnen Gehirnarealen konzentriert hat, obwohl das Verhalten durch Aktivitäten geregelt wird, die über mehrere Gehirnregionen verteilt sind.

Bei der Festveranstaltung am 24. September in der Frankfurter Paulskirche übergab der Namensgeber des Preises, Nobelpreisträger Eric Kandel, die Auszeichnung persönlich. „Ich fühle mich geehrt und bin sehr dankbar für diese Auszeichnung, die ich den Teammitgliedern meines Labors, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und meinen Mentoren verdanke“, sagte Preisträger Misha B. Ahrens vor den 700 Gästen.

Im Anschluss an die Preisverleihung beleuchtete eine Podiumsrunde das Gehirn als Quelle der Kreativität. Unter dem Titel „Das schöpferische Gehirn in der Kunst“ diskutierten Prof. Susanne Pfeffer, Kunsthistorikerin und Direktorin des Museums für Moderne Kunst Frankfurt, und der Künstler Prof. Daniel Richter mit Prof. Dr. Eric Kandel.

Eine Muschel für den Nobelpreisträger

Im November war es dann Eric Kandel selbst, der eine besondere Auszeichnung entgegennahm. Zu seinem 90. Geburtstag hatten die Hertie-Stiftung und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ein außergewöhnliches Geschenk für ihn: Eine neu entdeckte Muschel wurde nach ihm benannt – Neocardia kandeli. „Eric Kandel zählt zu den weltweit bedeutendsten Hirnforschern. Nicht ohne Grund zeichnen wir herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs mit dem Eric Kandel Young Neuroscientists Prize aus – sein Name steht für wissenschaftliche Qualität und Exzellenz. Daher wollten wir ihm auch ein ganz besonderes Präsent zu seinem 90. Geburtstag machen – eine nach ihm benannte Spezies“, erzählt Dr. Astrid Proksch, Geschäftsführerin der Hertie-Stiftung.

Daten & Fakten

Der Preis ist nach dem amerikanischen Hirnforscher und Nobelpreisträger Prof. Dr. Eric Kandel benannt und wird im zweijährigen Turnus vergeben. Er wird seit 2010 durch die Hertie-Stiftung in Kooperation mit der Federation of European Neuroscience Societies (FENS) ausgeschrieben und steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek.

www.ghst.de/kandel

„Ich finde, dass sich kluge Tiere mit kleinen Gehirnen für das Verständnis der Gehirnfunktionen am besten eignen; daher entschied ich mich für Zebrafischlarven.“

Dr. Misha B. Ahrens, Preisträger 2019

Links: Felicitas Lovenberg moderierte die Podiumsrunde mit Prof. Eric Kandel, Prof. Susanne Pfeffer und Prof. Daniel Richter.
Rechts: Eine Muschel trägt nun seinen Namen – Prof. Eric Kandel mit der „Neocardia kandeli“.

Neurowissenschaftliche Veranstaltungsreihe/NeuroForum

Das Gehirn der Zukunft

Bei der neurowissenschaftlichen Veranstaltungsreihe stand das Jahr 2019 im Zeichen der Zukunft. Die Aussicht darauf, was uns die Hirnforschung noch ermöglichen wird, ließ sich hervorragend mit visionären wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen verknüpfen. So fließen im Bereich der künstlichen Intelligenz – etwa beim Deep Learning – neurowissenschaftliche Erkenntnisse in Algorithmen ein, während andererseits neurowissenschaftliche Forschung von intelligenter Bilderkennung unterstützt wird. Die Veranstaltungen fanden teilweise in Kooperation mit dem Cyber Valley in Stuttgart/Tübingen und teilweise in Frankfurt statt.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung begleitete und moderierte als Medienpartner die Veranstaltungen, womit auch abseits der Veranstaltungsbesuche für eine große Reichweite gesorgt wurde. Alle Vorträge und Diskussionen wurden gefilmt und auf dem Portal dasGehirn.info dauerhaft abrufbar gemacht.

Künstliche Intelligenz übertrumpft das menschliche Gehirn

Besonders hervorzuheben aus der neunteiligen Reihe mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten ist etwa der Abend über „Künstliche Intelligenz & Autonomes Fahren“ im Mai am Stuttgarter Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme in Kooperation mit dem Cyber Valley. 400 Besucher erschienen zu der Veranstaltung über die ethischen Aspekte des autonomen Fahrens von Prof. Oliver Bendel (Hochschule Basel), Dr. Corinna Bernarding (Universität des Saarlandes), Dr. Sebastian Söhner (Porsche AG) und Prof. Dr. Andreas Geiger (MPI für Intelligente Systeme Tübingen). Moderiert wurde der Abend von Dr. Marco Dettweiler (FAZ).

„Möglicherweise könnte uns die KI schon 2046 in Rente schicken.“

Prof. Dr. Jürgen Schmidhuber

Das Nachtgespräch zwischen Prof. Dr. Jürgen Schmidhuber, gerne als „Vater der modernen künstlichen Intelligenz“ bezeichnet, und Patrick Bernau (FAZ Sonntagszeitung) in Kooperation mit der IHK Frankfurt am Main im Oktober war zweifellos ein weiteres Highlight: „Möglicherweise könnte uns die KI schon 2046 in Rente schicken“, so die provokante wie augenzwinkernde Behauptung von Prof. Schmidhuber.

Alle zehn Jahre werden die Algorithmen, auf denen die künstliche Intelligenz basiert, einhundert Mal besser. Irgendwann könnten die dort wirkenden neuronalen Netzwerke die Leistung des menschlichen Gehirns übertrumpfen. Die ca. 200 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Ausführungen und Thesen gespannt.

Die Zukunft der Arbeit

Auch das NeuroForum Frankfurt 2019 stand mit dem Titel „Willkommen in der Arbeitswelt 4.0“ im Zeichen der Zukunft. Im November gab Prof. Dr. Edmund Wascher (TU Dortmund) im Festsaal der Goethe-Universität Frankfurt Einblicke in seine Forschungen über die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Individuum und die Gesellschaft in der Arbeitswelt. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Gert Scobel („scobel“, 3sat) widmeten sich Prof. Dr. Kerstin Jürgens (Universität Kassel) und Prof. Katharina A. Zweig (TU Kaiserslautern) den mentalen Belastungen, die aus dem Einsatz neuer Technologien resultieren. Das Gespräch wurde für die Sendereihe „scobel“ aufgezeichnet und am 7. November um 21 Uhr auf 3sat ausgestrahlt.

Daten & Fakten

Die Reihe mit neun Veranstaltungen in Stuttgart, Tübingen und Frankfurt wurde in Kooperation mit der FAZ, dem Cyber Valley und Partnern vor Ort durchgeführt und verzeichnete insgesamt über 1.700 Besucherinnen und Besucher.

www.ghst.de/GehirnDerZukunft

dasGehirn.info

Ein erfolgreiches Wissensportal

Das Internetportal dasGehirn.info vermittelt seit 2011 einem breiten Publikum moderne Hirnforschung auf allgemein verständliche Art und Weise. Themen wie etwa die Funktionsweise oder auch Störungen des Gehirns werden in animierten Grafiken, interaktiven Elementen und Videos anschaulich dargestellt. Im März 2019 wurde ergänzend zum Onlineportal die App „lern:neuro“ gelauncht, sie erweist sich mit über 4.600 Nutzern als Erfolg. Um die App für Biologielehrkräfte noch attraktiver zu machen, wurden begleitende Arbeitsmaterialien entwickelt, so dass komplette Unterrichtseinheiten zum Gehirn mit „lern:neuro“ gestaltet werden können.

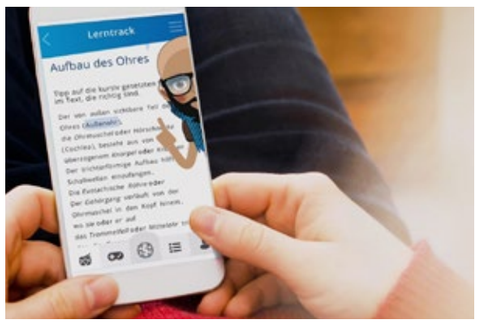
Über

435.000

Seitenaufrufe hatte dasGehirn.info allein im November 2019.

Im November 2019 wurden die höchsten Nutzerzahlen für dasGehirn.info seit Launch der Website erhoben – rund 240.000 Nutzer riefen über 435.000 Seiten auf. Die Millionenmarke für den Abruf von Videos auf der Portalseite wurde bereits im April überschritten. Nach acht Jahren des stetigen Wachstums beendete die Hertie-Stiftung ihre Partnerschaft 2019 zu einem Zeitpunkt, an dem sich das Wissensportal zu einem der erfolgreichsten seiner Art entwickelt hatte. Als neuer Hauptförderer konnte die Klaus Tschira Stiftung gewonnen werden, die Hertie-Stiftung engagiert sich weiterhin im Förderverein.

www.dasGehirn.info



Multiple-Sklerose-Unterstützung

Gezielte Förderung der MS-Forschung

Mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) ist die Hertie-Stiftung seit Jahren in enger Partnerschaft verbunden: Wissen stiften und Verantwortung übernehmen, Aufmerksamkeit schaffen und Vorurteile abbauen – dies eint das gemeinsame Engagement. Dabei geht es in erster Linie darum, Hindernisse für die von MS Betroffenen aus dem Weg zu räumen und neue Perspektiven für ihr Leben zu eröffnen. Dazu gehören auch besondere Events wie das Konzert des NeuroOrchesters, das 2019 zum zweiten Mal zugunsten der MS-Forschung auftrat.

Sternstunden mit dem NeuroOrchester

Mit Können und Musikalität faszinierte das NeuroOrchester das Publikum während des Benefizkonzertes in der Stuttgarter Liederhalle von der ersten Sekunde an. Unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Willich spielten die 55 Musikerinnen und Musiker, darunter Mediziner und MS-Betroffene, Werke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy. Die großartige Leistung honorierten die 500 Zuschauer mit Standing Ovations. Sie waren begeistert von dem Zusammenspiel von Neurologen, Neurowissenschaftlern und MS-Erkrankten, die ihre Leidenschaft für Musik für den guten Zweck einbrachten. Wie im vergangenen Jahr unterstützte die Hertie-Stiftung die Umsetzung des Konzertes, dessen Einnahmen in die MS-Forschung fließen.

Prof. Judith Haas (DMSG), Dr. Muriel Stoppe (NeuroOrchester), Adam Michel (DMSG) und Dr. Astrid Proksch (GHS) freuen sich über das gelungene Konzert.

Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe

Ausgezeichnetes Engagement

Mit dem Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe werden vorbildliche Projekte von Selbsthilfegruppen und sehr engagierten Menschen im Bereich der Multiplen Sklerose und neurodegenerativen Erkrankungen jährlich mit insgesamt 25.000 Euro ausgezeichnet. Gerade weil diese Erkrankungen die Betroffenen vor große Herausforderungen stellen, soll der Hertie-Preis helfen, neuen Mut zu fassen. 2019 ging der Preis an drei Initiativen.

Warum nicht einmal deutlich werden? Das steckt hinter dem provokanten Namen der MS-Initiative „Fuck U MS NRW“. Der Frust und Ärger über die Erkrankung wird zur Kampfansage und soll neue Hoffnung spenden. F.U.MS engagiert sich stark im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, etwa mit einem großen Konzert und einem YouTube-Kanal.

Parkinson gilt als Erkrankung älterer Menschen, kann aber auch Menschen jüngeren Alters treffen. Dafür möchte die Initiative „Junge Parkinsonkranke RLP-Süd“ Aufmerksamkeit schaffen. Um Betroffene, Angehörige und vor allem auch Kinder von Parkinsonerkrankten über die Krankheit zu informieren und ihnen Mut zu machen, informiert die Selbsthilfegruppe in Workshops, auf Internetportalen und mit Newslettern über das Thema.

Am 10.10.2019 nahm F.U.MS den Hertie-Preis entgegen.

Der Verlust des Orientierungssinns und die damit einhergehende Hilflosigkeit selbst in eigentlich bekannten Umgebungen kann eine schlimme Folge einer Demenzerkrankung sein. Die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V. hat deshalb die Broschüre und Informationskampagne „Ich will nach Hause – vom Hin- und Weglaufen“ erstellt, die Angehörigen von Demenzkranken Tipps für den Umgang mit der Krankheit gibt.

mitMiSsion

Beim Helfen helfen

Für die Entwicklung und Realisierung effizienter sozialer Multiple-Sklerose-Maßnahmen stellt die Hertie-Stiftung mit dem Programm mitMiSsion finanzielle Mittel zur Verfügung. Damit soll an Institutionen, Selbsthilfegruppen, Verbände und Unternehmen appelliert werden, mitzumischen, um die Lebensumstände von MS-Erkrankten zu verbessern. Auch 2019 wurden zwei besondere Projekte gefördert.

Mit dem Projekt „Die vergessenen Kranken – Selbsthilfe für Schwererkrankte“ möchten mehrere DMSG-Landesverbände unter der Federführung von NRW die aktive Selbsthilfe von Schwererkrankten durch gezielte persönliche Ansprache ermöglichen. In einer Kooperation mit durch die DMSG ausgezeichneten Pflegediensten, Multiple-Sklerose-Zentren sowie Hausärzten und weiteren Partnern im Pflegebereich soll ein deutschlandweites Netz aus ehren- und hauptamtlichen Selbsthilfemitarbeitern entstehen, die als Ansprechpartner eingesetzt werden.

„Gemeinsam neue Wege gehen! – ein Projekt für (Neu-)Erkrankte“ ist ein Projekt des DMSG-Landesverbands NRW e. V., das Betroffenen nach der Diagnose MS neuen Mut geben soll. Durch die regelmäßige Beteiligung an individuellen Sportangeboten werden Perspektiven eröffnet. Ein Stufenprogramm aus Motivation und persönlichem Coaching speziell für Neuerkrankte soll – in Verknüpfung mit bereits vorhandenen Angeboten – vor allem jungen Patienten den Umgang mit der Krankheit erleichtern.

Daten & Fakten

Multiple Sklerose (MS) ist eine entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems, mit der allein in Deutschland rund 250.000 Menschen leben. Seit Gründung der Hertie-Stiftung bildet Multiple Sklerose einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir fördern die Forschung zu Ursachen und Therapie, unterstützen MS-Betroffene und helfen Vorurteile abzubauen.

„Wir sind Hirnforscher!“

Herr Tie begeistert nicht nur Kinder!

In nunmehr acht Bundesländern können Grundschülerinnen und -schüler mit dem kleinen Roboter Herr Tie die wichtigen Funktionen des menschlichen Gehirns erforschen. Teilnehmende Grundschulen können die Hirnforscherboxen inklusive Unterrichtsmaterial über die jeweiligen Medienzentren des Bundeslandes kostenlos ausleihen und damit mehrere Unterrichtsstunden gestalten.

Das Highlight der Hirnforscherboxen ist der kleine Roboter Herr Tie, der den Schülerinnen und Schülern das Gehirn als Schaltzentrale unseres Körpers begreifbar macht. Durch das Ein- oder Abschalten einzelner Bereiche im Gehirn des Roboters, die für die Verarbeitung von Sinnesinformationen zuständig sind, können die Kinder grundlegende Funktionen des Gehirns nachvollziehen.

100

Hirnforscherboxen sind in Deutschland verfügbar.

2019 konnten Nordrhein-Westfalen und Bremen für eine Teilnahme am Projekt gewonnen werden, von Sachsen-Anhalt und Bayern gibt es Zusagen für 2020. Insgesamt sind im Bundesgebiet über 100 Boxen zur Ausleihe verfügbar. Rund 18.000 Schülerinnen und Schüler haben 2019 das Angebot genutzt.

Ermöglicht wird das durch vielfältige Partner, die den innovativen Ansatz des Projektes schätzen und die Finanzierung in ihrem jeweiligen Bundesland unterstützen. In Bayern wird „Wir sind Hirnforscher!“ von der Kinder- und Jugendstiftung AUFWIND der Stadtsparkasse Augsburg mitfinanziert. In Bremen wird das Projekt von der GUT FÜR BREMEN Stiftung der Sparkasse in Bremen, der Schütting-Stiftung und der Ursula Wulfes Stiftung in Bremerhaven unterstützt. In Nordrhein-Westfalen haben die Hans Hermann Voss-Stiftung und die Klaus Tschira Stiftung mitfinanziert.

Blue Brain Club

Digitale Wissensvermittlung mit Auszeichnung

Die Digitalisierung macht bekanntermaßen vor dem Schulunterricht nicht halt. Ein besonderes Angebot für diesen Bereich bildet die Lernsoftware Blue Brain Club, die seit 2018 erfolgreich in der Mittelstufe angewendet und mittlerweile von 750 registrierten Schulen genutzt wird. Das kostenlose Serious Game wurde bereits von der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e. V. (GPI) mit der Comenius-EduMedia-Medaille ausgezeichnet und als „herausragendes digitales Bildungsmedium“ hervorgehoben.

Das Onlinespiel ermöglicht es, in zwei Teams in einem Klassenverband das Wissen über das menschliche Gehirn zu testen und in Wettkämpfen gegeneinander anzutreten. Dabei entspricht das abgefragte Wissen inhaltlich dem für die Mittelstufe vorgegebenen Lehrplan. Damit die Lehrkräfte das erlernte Wissen in die Notenvergabe einfließen lassen können, bietet Blue Brain Club in der aktuellsten Version auch Materialien für eine Leistungsabfrage im Unterricht zum Download an.

Im browserbasierten Spiel Blue Brain Club begleiten die Schülerinnen und Schüler den animierten Roboter Herty durch eine futuristische Welt, in der die Hauptfigur Rätsel rund um das menschliche Gehirn lösen muss, um das

nächste Level zu erreichen. Die spielerische Umsetzung ist in Verbindung mit einem kompetitiven Ansatz, einem sympathischen Protagonisten und einer digitalen Umgebung ein innovativer Beitrag zur Wissensvermittlung im Schulunterricht.

www.bluebrainclub.de

Schülerlabor Neurowissenschaften

Virtuelle Experimente

Das Schülerlabor Neurowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt bietet Jugendlichen der Jahrgangsstufen 7 und 9 sowie der Oberstufe die Möglichkeit, Forschungsmethoden und Techniken aus den Neurowissenschaften selbst nachzuvollziehen und anzuwenden. Die angebotenen Experimente sind aufgrund der technischen Voraussetzungen an den Schulen meist nicht realisierbar und schließen damit eine wichtige Lücke im naturwissenschaftlichen Unterricht. Im Jahr 2019 haben sich an den Aktivitäten rund 380 Schülerinnen und Schüler an insgesamt 28 Labortagen beteiligt und das menschliche Gehirn aus neurowissenschaftlicher Perspektive kennengelernt.

Virtual Brain Lab

Um den Wirkungsgrad zu erhöhen, ist die Digitalisierung des Schülerlabors in vollem Gange. Ein internetbasiertes Angebot, das virtuelle Laborexperimente am Gehirn in einer realistischen Umgebung beinhaltet, wird in enger Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität entwickelt. Voraussichtlich ab Sommer 2020 werden die ersten Themenblöcke „Elektrophysiologie“ und „Eye-Tracking“ für Schülerinnen und Schüler verfügbar sein.

Über

230 Mio. Euro

Förderung in den Themenfeldern Bildung und Gesellschaftlicher Zusammenhalt seit Gründung der Hertie-Stiftung

117

wissenschaftliche Publikationen wurden im Jahr 2019 an der Hertie School veröffentlicht.

25 Mio.

Menschen in Deutschland sind unter 30 Jahre alt.

600

Projekte wurden durch den Deutschen Integrationspreis unterstützt.

56 Jahre

beträgt das Durchschnittsalter der Parteimitglieder in Deutschland.

Mehr als

1.300

Schulen beteiligen sich bundesweit an Jugend debattiert.

Demokratie stärken

Lange Zeit galt es in Deutschland als selbstverständlich, in einer stabilen Demokratie zu leben. Doch das Vertrauen vieler Bürgerinnen und Bürger in die Demokratie und ihre Repräsentanten nimmt ab, der öffentliche Diskurs verroht an vielen Stellen und Extremismus und Gewalt gegen Minderheiten nehmen zu.

Mit unserem Arbeitsgebiet „Demokratie stärken“ leisten wir daher einen Beitrag dafür, dass demokratische Werte wie Pluralismus, Respekt vor Andersdenkenden, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit nicht nur gefordert, sondern im Alltag auch praktiziert werden. Mit Projekten wie der Hertie School, START oder Jugend debattiert befähigen wir Menschen, wertvolle Beiträge für die Demokratie zu leisten.

Hertie School

Eine Hochschule auf Wachstumskurs

Die Hertie School in Berlin bereitet herausragend qualifizierte junge Menschen auf Führungsaufgaben im öffentlichen Bereich, in der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft vor. Sie bietet Masterstudiengänge, Executive Education und Doktorandenprogramme an. Als universitäre Hochschule mit interdisziplinärer und praxisorientierter Lehre, hochklassiger Forschung und einem weltweiten Netzwerk setzt sich die Hertie School auch in der öffentlichen Debatte für „Good Governance“ und moderne Staatlichkeit ein.

Unter der Leitung ihres Präsidenten Henrik Enderlein ist die Hertie School auch im vergangenen Jahr kontinuierlich gewachsen. Kern ihrer Entwicklungsstrategie ist der Aufbau von fünf Kompetenzzentren sowie eines Data Science Lab, die sich zentralen Governance-Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte widmen. Das Jacques Delors Centre, das Centre for International Security, das Centre for Fundamental Rights und das Centre for Digital Governance sowie das Data Science Lab haben ihre Arbeit bereits aufgenommen, das Centre for Sustainability befindet sich in der Konzeptionsphase.

Zum Studienjahr 2019/20 begrüßte die Universität 280 neue Studierende in ihren drei Masterstudiengängen sowie 15 Doktoranden und zahlreiche Austauschstudierende von über 30 Partnerhochschulen. Mit acht Neuzugängen wuchs die Zahl der Professorinnen und Professoren auf insgesamt 35 an.

Eine weitreichende Entscheidung gaben Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller und Henrik Enderlein gleich zu Beginn des Jahres 2019 bekannt: Die Hertie School wird voraussichtlich 2023 Hauptmieterin des historischen Robert-Koch-Forums. Das Gebäude im Herzen des Regierungsviertels, in dem Nobelpreisträger Robert Koch bahnbrechende wissenschaftliche Fortschritte erzielte, wird in den nächsten Jahren umfassend renoviert.

50.000

Euro beträgt die Dotierung des Dr.-Michael-Endres-Preises.

Präsident Henrik Enderlein (vorn links) mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Partneruniversitäten des neuen CIVICA-Netzwerks.

Im Juni 2019 markierte eine Entscheidung der EU-Kommission einen weiteren wichtigen Meilenstein für die Hochschule: CIVICA – The European University of Social Sciences, ein Zusammenschluss der Hertie School mit sechs europäischen Spitzenuniversitäten (Università Bocconi, Central European University, European University Institute, London School of Economics, Sciences Po, Stockholm School of Economics, National University of Political Studies and Public Administration in Bukarest). Gemeinsam errichten sie über die nächsten Jahre einen breit angelegten interuniversitären europäischen Campus, um Studium, Lehre und Forschung über kulturelle, sprachliche und nationale Grenzen hinweg zusammenzubringen und einen europäischen Bildungsraum zu schaffen. Das Bündnis vereint 38.000 Studierende, 7.000 Forscher und über 3.000 Verwaltungsmitarbeiter.

Dr.-Michael-Endres-Preis verliehen

Zum dritten Mal verlieh die Hertie School 2019 den mit insgesamt 50.000 Euro dotierten Dr.-Michael-Endres-Preis. Er ging an die Politikwissenschaftlerinnen Adrienne Héritier und Kathleen Thelen. Der Preis wird an akademische Persönlichkeiten verliehen, die sich innerhalb des Themenspektrums der Hertie School um Forschung und Lehre sowie die erfolgreiche Vermittlung zwischen Wissenschaft und Politikgestaltung verdient gemacht haben. Er ist benannt nach dem langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden des Kuratoriums der Hertie-Stiftung, der maßgeblich zur Gründung der Hertie School und zu ihrer erfolgreichen Entwicklung beigetragen hat.

Daten & Fakten

Die Hertie School wurde 2003 von der Stiftung gegründet und wird seither maßgeblich von ihr getragen. Sie ist staatlich anerkannt und vom Wissenschaftsrat akkreditiert.

www.hertie-school.org

Jugend debattiert

Demokratie braucht Mitstreiter

Grundlage einer lebendigen Demokratie sind Menschen, die zuhören und klug debattieren, ohne Hass und Hetze. Wie man auch in strittigen Fragen respektvoll und auf Augenhöhe im Gespräch bleibt, muss erlernt und gefestigt werden. Seit über 15 Jahren trägt Jugend debattiert dazu bei und vermittelt im Schulunterricht das Handwerkszeug, sich mit Streitthemen konstruktiv auseinanderzusetzen. Zuhören, debattieren, argumentieren – diese Fähigkeiten will auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bei Jugendlichen stärker fördern und unterstützt deshalb seit August 2019 Jugend debattiert als wichtige bildungspolitische Maßnahme. So kann das Programm bundesweit in den Schulen langfristig verankert werden.

Mittlerweile nutzen mehr als 6.000 Lehrkräfte an über 1.300 Schulen das Debattenformat im Unterricht. Ein Drittel davon sind nichtgymnasiale Schulen. Im Schuljahr 2018/19 haben ca. 200.000 Schülerinnen und Schüler am Programm teilgenommen.

Weltweit wird in

28 Ländern

auf Deutsch debattiert.

500 Zuschauer beim Bundesfinale

Mit Fairness, Sachlichkeit und starken Argumenten debattierten die Finalistinnen und Finalisten im Bundesfinale 2019. Die 15-jährige Emma de Bourdeille aus Berlin überzeugte bei der Frage „Sollen Medien mit hoher Reichweite kurz vor den Wahlen auf Wahlempfehlungen verzichten?“, dem Thema für die Klassen 8 bis 10. Sie argumentierte engagiert für Wahlempfehlungen. Bei der Debatte der Jahrgangsstufen 10 bis 1 3 zum Thema „Sollen unsere Museen Kulturgüter aus der Kolonialzeit an die Ursprungsländer zurückgeben?“ gewann eindrucksvoll die 16-jährige Lia Schöneweiß aus Köln auf der Contra-Seite. Alle Bundesfinalisten werden in das Alumni-Programm von Jugend debattiert aufgenommen und erhalten weitere rhetorische Fortbildung auf der gemeinsamen Akademiewoche in Thüringen, die auch Exkursionen zur Wartburg und an die ehemalige innerdeutsche Grenze umfasst.

Debattieren mit Spitzenkandidaten

Wie schlagkräftig Schülerinnen und Schüler argumentieren, zeigte sich auch bei „Jugend debattiert mit Spitzenkandidaten“. Vor der Europawahl trafen Jugend debattiert-Siegerinnen und -Sieger aus sechs europäischen Ländern auf deutsche Kandidaten für das EU-Parlament. In Bremen und Brandenburg fühlten die dortigen Landessiegerinnen und Landessieger den Spitzenkandidaten zur Landtagswahl auf den Zahn. Großes Presseecho fand dabei Johanna Liebe, die Andreas Kalbitz (AfD) argumentativ gekonnt in die Schranken wies.

„Sachlicher Austausch von Argumenten und Meinungen macht unsere Demokratie aus. Sie sind ihr Kern. Ihn zu bewahren ist unsere Aufgabe.“

Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Jugend debattiert in Sprachlerngruppen

Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund, die Vorklassen zum Erwerb der deutschen Sprache besuchen, lernen mit Jugend debattiert auch auf Deutsch zu debattieren und demokratische Spielregeln einzuüben. Unter der Überschrift „Jugend debattiert in Sprachlerngruppen“ haben auch 2019 in Bremen und Hamburg wieder Landeswettbewerbe stattgefunden und zum ersten Mal ein Regionalentscheid in Nordrhein-Westfalen.

Die globale Gemeinschaft wächst

In mittlerweile 28 Ländern ist Jugend debattiert für Schülerinnen und Schüler, die Partnerschulen des Auswärtigen Amtes besuchen, Teil des Deutsch-Fremdsprachenunterrichts. Die Wettbewerbe auf Schul- und Landesebene werden in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) ausgetragen, in Mittel- und Osteuropa auch in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft. Höhepunkte 2019 waren das XIII. Internationale Finale Mittel- und Osteuropa in Budapest, das IV. Internationale Finale Südamerika in Bogotá, das Finale der Deutschen Auslandsschulen in Fernost und ein erster Wettbewerb in Kalifornien, USA.

Daten & Fakten

Jugend debattiert ist eine Initiative des Bundespräsidenten und steht unter seiner Schirmherrschaft. Partner sind die Hertie-Stiftung, die Heinz Nixdorf Stiftung sowie die Kultusministerkonferenz, die Kultusministerien und die Parlamente der Länder. Weltweit wird Jugend debattiert mit weiteren Partnern umgesetzt.

www.jugend-debattiert.de

www.jugend-debattiert.eu

70 Jahre Grundgesetz

Demokratie, Freiheit und Menschenwürde

Die Würde des Menschen ist unantastbar – unter diesem Motto feierten auf den Tag genau 70 Jahre nach seiner Verkündung 600 Frankfurter Schülerinnen und Schüler in der Frankfurter Paulskirche das Jubiläum des Grundgesetzes. Gemeinsam mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft hatte die Hertie-Stiftung die Jugendlichen dazu eingeladen, die Veranstaltung selbst zu gestalten. Bei den Vorbereitungen setzten sich Delegationen der Musterschule, der Bettinaschule, der Freiherr-vom-Stein-Schule und des Gymnasiums Riedberg kritisch, nachdenklich und einfallsreich mit der heutigen Bedeutung des Grundgesetzes auseinander. So entstand ein vielfältiges und mitreißendes Programm, das von der FAZ und dem Hessischen Rundfunk medial begleitet wurde.

„Demokratie ist immer nur so lebendig und stark, wie die Bürgerinnen und Bürger sie leben. Und da setze ich auf die nächste Generation, die diese Werte schätzen lernen und sie auch schützen wird, sie aber auch feiern darf.“

Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen

Für Flora Fülle und Mats Klein war es eine große Chance, den Leiter der Stasiunterlagenbehörde Roland Jahn und die Juniorprofessorin Jelena von Achenbach zur Bedeutung des Grundgesetzes für das Zusammenleben in unserer offenen Gesellschaft zu interviewen. FAZ-Mitherausgeber Werner D'Inka sprach in einer Podiumsdiskussion mit vier Schülerinnen und Schülern der elften Jahrgangsstufe über ihren Umgang mit den Grundrechten und ihre Wünsche für die Zukunft unseres Landes.

Beim Verfassungsquiz war das Wissen des Publikums gefragt. Überrascht zeigten sich alle, dass der kürzeste Artikel aus nur drei Worten besteht, „Bundesrecht bricht Landesrecht“, und dass in Deutschland laut Artikel 8 nur Deutsche demonstrieren dürfen. Für die Antworten hatte das Publikum Ja-Nein-Karten erhalten, die jeweils hochgehalten wurden und so das Meinungsbild zeigten.

Emotional berührend waren der Poetry-Slam von Anna Knechtel, die ihre Gedanken zu einer lebendigen Verfassung mit viel Wortwitz verpackte, und der Chor der Musterschule, der mit der „Ode an die Freude“ die Veranstaltung beendete und zum Mitsingen einlud.

www.ghst.de/70-jahre-grundgesetz

Frankfurter Demokratiekonvent

Mitmachen statt nur Kreuzchen machen

Der Frankfurter Demokratiekonvent ist ein seit 2019 jährlich stattfindendes demokratisches Bürgerforum. Dabei kommen 50 zufällig ausgewählte Frankfurterinnen und Frankfurter an drei Tagen zusammen und denken zentrale Themen der Stadt neu. Durch die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmenden findet so ein Austausch zwischen Menschen statt, die sonst wenig miteinander spechen: Junge und Alte, Akademiker und Handwerker, Neubürger und alteingesessene Frankfurter.

Organisiert wird der Demokratiekonvent von der Initiative „mehr als wählen“, die durch solche Formate politische Beteiligung greifbar machen möchte. Bei der Pilotveranstaltung im Februar 2019, die die Hertie-Stiftung unterstützt hat, ging es um die Frage, wie Bürgerbeteiligung in Frankfurt verbessert werden kann. Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen wurden an Oberbürgermeister Peter Feldmann und Bürgermeister Uwe Becker übergeben. Beide haben zugesichert, gemeinsam mit Politik und Verwaltung nach Möglichkeiten der Umsetzung zu suchen.

www.demokratiekonvent.de

50

Bürgerinnen und Bürger nahmen am ersten Frankfurter Demokratiekonvent teil.

30

Menschen unter 30 Jahren werden in der Jahreskampagne vorgestellt.

#GenerationGrenzenlos

Grenzenlos inspirierend

2020 leben 25 Millionen Menschen unter 30 Jahren in Deutschland, die die Teilung und den Mauerfall nicht miterlebt haben. Was wollen junge Menschen heute in unserem Land verändern, verbessern oder etablieren? Anlässlich der Jubiläen von Mauerfall sowie der deutschen Wiedervereinigung hat die Gemeinnützige Hertie-Stiftung 30 Personen unter 30 Jahren gesucht, die neue Grenzen überwinden möchten.

Mit dem Hashtag GenerationGrenzenlos wurden in einer Social-Media-Kampagne ab 9. November 2019 junge Menschen aufgerufen, die sich privat engagieren oder sich beruflich besonders für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Über Instagram, Facebook und eine Kampagnen-Website wurde die Zielgruppe direkt angesprochen und aufgefordert, sich zu bewerben. Mit einem Video-Trailer sowie Posts zu aktuellen Themen und Engagement-Feldern konnte so in wenigen Wochen eine Community aufgebaut werden, die stetig wächst.

Anfang des Jahres 2020 hat eine Jury die 30 Personen ausgewählt, die stellvertretend für ihre Generation in wöchentlichen Videoporträts über ihre Ideen und ihre Motivation berichten. Sie engagieren sich in den Themenfeldern Integration, kulturelle Vielfalt, Nachhaltigkeit, Inklusion, Chancengleichheit, politische Bildung oder im Rettungsdienst für unsere Gesellschaft. Auf diesem Weg soll die Vielfalt der Lebensweisen und -entwürfe dieser Generation aufgezeigt und sollen andere mit Einblicken in ihr Engagement inspiriert werden.

www.generation-grenzenlos.de

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

Migration erforschen und erklären

Das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) der Humboldt-Universität zu Berlin tritt fünf Jahre nach seiner Gründung in die nächste Förderphase ein: Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und der Deutsche Fußball-Bund (DFB) werden das BIM für weitere drei Jahre von 2019 bis Ende 2021 finanziell unterstützen. Die Bundesagentur für Arbeit und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration fördern das BIM weiterhin ideell.

Einen sehr beachteten Beitrag zur empirisch-analytischen Theoriebildung legte Prof. Dr. Naika Foroutan, Direktorin des BIM, mit ihrem neuen Buch „Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie“ vor. Darin stellt sie die These auf, dass die Migrationsfrage zur neuen sozialen Frage geworden sei, an der Verteilungsgerechtigkeit und kulturelle Selbstbeschreibung ebenso wie die demokratische Verfasstheit im gesellschaftlichen Diskurs verhandelt werden. Die postmigrantische Gesellschaft ist also eine, die sich im Kontext der Debatten um den Stellenwert von Migration neu ordnet.

Mit der Berlin Lecture zum Thema „Klimawandel und Migration“ hat sich das BIM an einem der wichtigsten Diskurse im Jahr 2019 beteiligt. Nach einem Vortrag von Prof. Frédéric Docquier (Universität Louvain-la-Neuve/Universität Luxemburg) diskutierten Maria Theresa Dizon-De Vega (Botschafterin der Philippinen), Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen), Caterina Lobenstein (Die Zeit) und Dr. Tadzio Müller (Rosa Luxemburg Stiftung) vor 250 Interessierten die politischen, ökonomischen und sozialen Folgen des Klimawandels in Bezug auf Migration.

Kontrovers wurden die unterschiedlichen Perspektiven des von der Bundesregierung geplanten Fachkräfte-Einwanderungsgesetzes im März 2019 bei einer Veranstaltung des BIM in Frankfurt diskutiert. Die deutsche Wirtschaft brauche jährlich einen Zuzug von 500.000 Fachkräften, würden aber alle auf einmal kommen, stünde das Land vor großen, fast unlösbaren infrastrukturellen Herausforderungen. Über 70 Gäste diskutierten angeregt mit Prof. Herbert Brücker und Prof. Manuela Bojadzijev (beide BIM), Katja Böhne (Frankfurter Buchmesse) undMatthias Gräßle (IHK Frankfurt am Main), moderiert von Barbara Pieroth, hr2.

33

Studien wurden 2019 abgeschlossen und veröffentlicht.

www.bim.hu-berlin.de

START-Stiftung

Heimat für junges Engagement

Die START-Stiftung ist einer der profiliertesten Chancengeber für talentierte Jugendliche in Deutschland. Sie vergibt Stipendien mit den Schwerpunkten Kompetenzvermittlung, Coaching und finanzielle Unterstützung an junge Menschen mit Migrationserfahrung, die Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen wollen. Damit fördert sie Jugendliche, die sich aktiv für Gesellschaft und Demokratie einsetzen und sie mitgestalten.

Stipendiaten aus über

60 Ländern

werden aktuell gefördert.

Über drei Jahre fördert und begleitet die START-Stiftung die Jugendlichen auf ihrem Weg. Im Frühjahr folgten über 1.100 Jugendliche dem Aufruf für die Ausschreibung des Jahrgangs 2019/20. Nach einem mehrstufigen, anspruchsvollen Auswahlverfahren stand schließlich fest, wer die begehrten 160 Plätze erhält. Gestaltungswille, Anspruch, Neugierde und Offenheit waren entscheidende Faktoren. Von den neu Geförderten halten sich etwas mehr als zwei Fünftel seit maximal fünf Jahren in Deutschland auf.

Für die neu aufgenommenen START-Stipendiatinnen und -Stipendiaten wurde erstmals eine zentrale Auftaktveranstaltung ausgerichtet. Vom 30. August bis 2. September kamen die Jugendlichen in Bonn zusammen. Darüber hinaus fanden sechs regionale Aufnahmefeiern auf Ebene der Bundesländer bzw. in Verbünden statt. START war u. a. zu Gast im Bremer Rathaus, in der Brandenburgischen Staatskanzlei sowie in den Landtagen des Saarlandes und von Nordrhein-Westfalen. Die Jugendlichen erhielten ihre Stipendienurkunden teilweise aus den Händen von Ministerinnen und Ministern.

„Die START-Stiftung leistet wichtige Zukunftsarbeit und fördert das Engagement junger Menschen in einer starken Demokratie."

Dr. Stefanie Hubig, Ministerin für Bildung Rheinland-Pfalz

#BewegtEureStadt

Für 330 Stipendiatinnen und Stipendiaten endete im Sommer nach drei Jahren ihre intensive START-Zeit. Um weitere Impulse zu erhalten, kamen sie vom 25. bis 26. Juni in Berlin zusammen, wo unter dem Motto #BewegtEureStadt die START-Engagementkonferenz stattfand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage: Wie können wir Demokratie in Deutschland und Europa zukunftsfähig gestalten? Eröffnet wurde die Engagementkonferenz vom Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, Stefan Zierke. Am Folgetag besuchten die Jugendlichen 27 Berliner Initiativen und gemeinnützige Projekte, die unsere Gesellschaft auf vorbildliche Weise gestalten.

START jetzt bundesweit tätig

Eine neue Ära begann für START im Oktober: Mit dem Abschluss der Fördervereinbarung mit der Dieter Schwarz Stiftung können ab dem kommenden Schuljahr nun auch Stipendien in Baden-Württemberg vergeben werden und START ist somit bundesweit tätig. Besonders schön: Die Personalstelle zum Aufbau von START in Baden-Württemberg hat ein START-Alumnus übernommen.

Wirksamkeit erneut bescheinigt

Ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk erhielt START mit dem im Dezember von PHINEO verliehenen Wirkt-Siegel. START erhielt bereits zum dritten Mal die begehrte Auszeichnung, die als Goldstandard im Non-Profit-Sektor gilt. Das Siegel erhalten gemeinnützige Organisationen und Projekte für ihr nachweislich wirksames gesellschaftliches Engagement.

Daten & Fakten

Das START-Programm geht auf eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung aus dem Jahr 2002 zurück. Die Hertie-Stiftung ist bis heute Hauptförderin des Programms. Mit Partnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist START deutschlandweit aktiv. Aktuell werden rund 500 junge Menschen aus über 60 Herkunftsnationen gefördert.

www.start-stiftung.de

Deutscher Integrationspreis

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Um innovative und zukunftsweisende Integrationsprojekte zu unterstützen und ihnen Sichtbarkeit sowie ein starkes Netzwerk zu verleihen, hat die Gemeinnützige Hertie-Stiftung 2017 den Deutschen Integrationspreis ins Leben gerufen und damit erstmals eine bundesweite Stiftungsförderung mit Crowdfunding verbunden.

Bis 2019 hatten sich fast 600 Projekte beworben, davon sind 118 beim Contest gestartet. Mit viel Kreativität und Engagement gestalteten die Initiativen den digitalen Wettbewerb. 80 Prozent erreichten die erforderliche Fundingsumme von 10.000 Euro und schlossen den Contest erfolgreich ab. Viele von ihnen konnten weit höhere Summen erzielen und so kamen innerhalb der drei Jahre von über 42.000 Unterstützerinnen und Unterstützern insgesamt mehr als 1,4 Mio. Euro zusammen. Zusätzlich vergab die Hertie-Stiftung an die erfolgreichsten sowie an ausgewählte Projekte insgesamt rund 700.000 Euro Preisgelder.

Mit diesen Geldern wurden Bücher gedruckt, Straßengeburtstage gefeiert, ein Notruftelefon für medizinische Übersetzungen unterstützt und vielfältige, spannende und einzigartige Initiativen in die Lage versetzt, ihre Ideen umzusetzen und auf das nächste Level zu heben.

Aus Erfahrungen lernen und die Idee weiterentwickeln

Der Deutsche Integrationspreis war der Markttest für neue Ideen. Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch besser und langfristiger zu unterstützen, hat die Hertie-Stiftung das neue Förderprogramm MITWIRKEN entwickelt. Damit können zukünftig die Erfolgsgeschichten fortgeschrieben, inhaltlich wie methodisch erweitert und nachhaltig verankert werden. MITWIRKEN startet 2020 und ist zunächst auf drei Jahre angelegt.

www.jetzt-mitwirken.de

Der Hamburger Bücherkoffer gewann den Deutschen Integrationspreis 2019.

Hertie-Innovationskolleg

Innovationen für die Demokratie

Mit dem „Hertie-Innovationskolleg – Center for Advanced Practitioners“ (HIK) hat die Stiftung von 2015 bis 2019 insgesamt 18 junge Talente und erfahrene Experten mit hervorragenden Ideen für gesellschaftliche Innovationen gefördert. Ausschlaggebend für die Teilnahme waren unternehmerisch-initiatives Denken und Handeln sowie eigene Ideen mit hohem gesellschaftlichem Nutzen und Multiplikatorwirkung. Im Zentrum der Aktivitäten 2019 standen die Beendigung der laufenden Projekte und des gesamten Programms. Die Erfahrungen und Erkenntnisse des HIK nutzt die Stiftung für die Entwicklung neuer Formate und Programme, die 2020 starten.

Abschlussergebnisse des Jahrgangs 2018/19

Marius Krüger startete Ende März eine neue Version seiner DEMOCRACY App inklusive Wahl-O-Meter, der die Abstimmungsergebnisse der Nutzer mit denen der Parteien bzw. Abgeordneten vergleicht und in Echtzeit die jeweiligen Übereinstimmungen errechnet. Zugleich wird ein Stimmungsbild der Community zu Anträgen und Gesetzen erstellt, aufgeschlüsselt nach Wahlkreisen. Zum Programmende gab es über 20.000 aktive Installationen von DEMOCRACY, wovon ca. 16.000 verifizierte Nutzer sind. Die App ist weiterhin abrufbar unter

www.democracy-deutschland.de

Johannes Müller hat 2019 mit seinem Projekt „CorrelAid“ weitere Datenanalyseprojekte angestoßen, u. a. mit NGO-Organisationen wie Mehr Demokratie e. V. und Minor – Kontor mit seinem Projekt „Migrationsberatung 4.0“. Bei Veranstaltungen in Mannheim, Konstanz, Bremen, Frankfurt am Main und in den Niederlanden konnten die Datenanalysten der Lokalgruppen des Netzwerks mit insgesamt knapp 200 Teilnehmenden geschult werden. Auch er setzt diese Arbeit fort.

www.correlaid.org

Dr. Evgeniya Sayko, die ihr Projekt „Wertediskurs mit Russland: klären, formulieren, vermitteln“ im HIK mit einem demoSlam mit jungen Deutschen und Russen in Frankfurt im Februar abschloss, plant die Gründung ihres Unternehmens, um das Format als Instrument für den Dialog zwischen Deutschland und Russland weiter auszubauen. Der demoSlam basiert auf dem international etablierten Format Science Slam und stellt eine Alternative zu klassischen Austauschformaten dar.

www.demoslam.org

Auch auf dem Deutschen Stiftungstag „Unsere Demokratie“ in Mannheim präsentierten sich die drei Kollegiatinnen und Kollegiaten in verschiedenen Foren und diskutierten u. a. mit Marina Weißband auf dem Panel „Update Demokratie“. Gemeinsam gingen sie der Frage nach, was die Bedingungen für eine zeitgemäße Demokratie sind und welche Impulse die von den Kollegiatinnen und Kollegiaten im HIK entwickelten Projekte dabei setzen.

Kollegiatin Dr. Evgeniya Sayko (Mitte) bei der Podiumsdiskussion zum Wertediskurs mit Russland

Vermögensanlage und Finanzen

Das Jahr 2019

Die globale Konjunkturerwartung wurde im Jahr 2019 von politischen Entwicklungen massiv beeinflusst. Hier seien exemplarisch ein sich zuspitzender Handelsstreit zwischen den USA und China, im Raum stehende Zölle für Europa und die nicht endenden Diskussionen um den Brexit genannt. Hinzu kamen eine Gewinnrezession auf Unternehmensseite sowie Schwächesignale wichtiger Konjunkturindikatoren. Folglich schwenkten die großen Notenbanken hin zu einer wieder expansiveren Geldpolitik, auch wenn der Versuch einer Reflationierung bislang als nicht geglückt bezeichnet werden kann.

Angesichts der fundamentalen Vorgaben kann das an den Aktienmärkten realisierte Ergebnis 2019 doch überraschen: Unter geringen Schwankungen legte der deutsche Leitindex (DAX) 2019 mehr als 25 % zu und lag zum Jahresende nicht weit unter seinem Allzeithoch. Internationale Indizes (MSCI Welt bzw. der US-amerikanische S&P 500) übertrafen den prozentualen Anstieg noch bei Weitem. Für Kapitalanleger erfreulich war zudem, dass auch nahezu alle übrigen Asset-Klassen eine positive Wertentwicklung zeigten.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung partizipierte mit dem breit diversifizierten Vermögen im Jahr 2019 an den genannten Entwicklungen, wobei der wesentliche Beitrag von den Aktienanlagen beigesteuert wurde. Anpassungen der Asset-Allokation erfolgten nur im Detail, eine noch wirksamere Diversifikation war Hauptaugenmerk. Zugleich wurde der Anteil der Aktienanlagen nicht gesteigert, sondern die Quote durch Abbau stabilisiert. Aus dem Vermögen insgesamt konnte eine Performance (Summe aus realisierten und nicht realisierten Wertänderungen der Vermögensanlagen sowie der vereinnahmten Erträge) von 9,6 % erwirtschaftet werden.

In der handelsrechtlichen Sichtweise, nach der die testierte Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt wurde, werden hingegen nur die realisierten Ergebnisse aus Umschichtungen und laufende Erträge aufgeführt. Schwankungen der „Stillen Reserven“ werden nicht abgebildet. Die Summe der so ermittelten Erträge lag 2019 bei 34,5 Mio. Euro. Sowohl der Stiftungsbetrieb als auch die gemeinnützige Projektarbeit konnten somit im geplanten Umfang voll umgesetzt werden.

Für eine Stiftung ist ein Kapitalanlageergebnis wie im Jahr 2019 erfreulich, eine mehrjährige Betrachtung der Vermögensperformance hingegen zielführender, da Kapitalmärkte Schwankungen unterliegen und das Ende des Kalenderjahres einen zufälligen Abschnitt definiert. Über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre wurde eine annualisierte Performance aus der Vermögensanlage von 6 % erreicht, was eine beständige Zweckverwirklichung ermöglicht.

Anlagepolitik

Das Vermögensmanagement hat die Aufgabe, das Stiftungsvermögen in seiner Substanz langfristig real zu erhalten und ausreichend Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu erwirtschaften. Ferner sollen Schwankungen des Vermögenswertes auch über einen Konjunkturzyklus hinweg begrenzt werden. Deshalb erfolgt die Vermögensanlage nach dem Prinzip der Risikostreuung international diversifiziert in verschiedene Asset-Klassen, Marktsegmente und Währungen.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung finanziert ihre Projekte ganz überwiegend aus den Erträgen der Vermögensbewirtschaftung. Daher stellt die strategische Asset-Allokation des Stiftungsvermögens eine Kernherausforderung für den Stiftungserfolg dar. Die Allokations-Entscheidungen werden in eigener Verantwortung getroffen. Hingegen ist die Abwicklung der Wertpapiertransaktionen über Fonds weitgehend ausgelagert. In Immobilienanlagen, die sich fast ausschließlich in Deutschland befinden, wird vornehmlich direkt investiert.

Angesichts des auf Jahre zu erwartenden mageren Zinsertrages bevorzugt das Vermögensmanagement Sachwertinvestments, die derzeit rund 2/3 des Anlagevolumens ausmachen (v. a. Immobilien, Aktien, Private Equity, Infrastrukturinvestments). Teile des Vermögens sind jedoch weiterhin in festverzinslichen Wertpapieren investiert. Dabei werden mittlere Laufzeiten bevorzugt. Es wird vornehmlich in Unternehmensanleihen mit unterschiedlichen Bonitäten investiert, Euro-Staatsanleihen werden gemieden. Die festverzinslichen Papiere sind etwa zur Hälfte in Euro denominiert und weisen eine hohe Liquidität auf. Wertpapiere aus Emerging Markets und in US-Dollar bzw. in weiteren Währungen begebene Papiere sind ebenso vertreten. Eine regelmäßige Überwachung der Bonität aller Anleiheemittenten ist im Risikomanagement von zentraler Bedeutung.

Die Immobilienanlagen tragen mit stabilen laufenden Erträgen und Wertsteigerungen zur langfristigen Verwirklichung des Stiftungszwecks und zur realen Sicherung der Vermögenssubstanz bei. Das Immobilienportefeuille besteht – neben zwei eigengenutzten Immobilien in Frankfurt am Main – aus elf in Deutschland gelegenen Objekten mit vorwiegend gewerblicher Nutzung. Im Jahr 2019 wurden erneut wertsteigernde Investitionen in Bestandsimmobilien getätigt. Weiterhin ist die Stiftung über drei Beteiligungen an Fonds breit gestreut in Immobilien investiert.

Der Anteil der Aktienanlagen lag zum Jahresende 2019 bei 27 % des Anlagevolumens. Neben bekannten Standardwerten (Large Caps) wird auch weltweit in kleine und mittlere Unternehmen investiert. Unter den Aktienanlagen werden auch „strukturierte Aktienprodukte“ subsumiert, in die je nach Volatilitätsniveau investiert wird. Hierdurch kann eine für Stiftungen vorteilhafte Begrenzung der Marktrisiken unter Aufgabe von maximalen Ertragschancen erreicht werden.

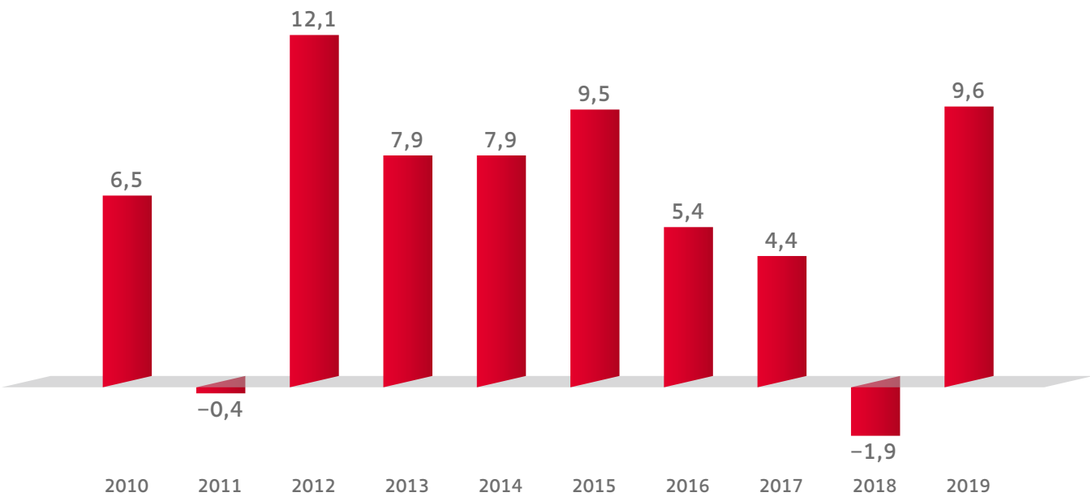
Seit vielen Jahren investiert die Stiftung in Private Equity, im Schaubild unter Alternative Anlagen gefasst. Die Beteiligungen sind geografisch, nach Größenklassen und Auflagejahren gestreut. Im Berichtsjahr wurden selektiv neue Zusagen getätigt. Zum Jahresende waren rund 9 % des Anlagevolumens der Stiftung in Private Equity allokiert. Neben einer im Vergleich zu börsennotierten Aktien geringeren Volatilität zeichnet sich Private Equity durch höhere Erträge aus, die zur Verwirklichung des Stiftungszwecks genutzt werden. Darüber hinaus sind innerhalb der Alternativen Anlagen auch Infrastrukturinvestments und liquide Absolute-Return-Fonds enthalten.

Das Vermögen ist zu rund 81 % im Euro angelegt. Die übrigen Währungen, mehrheitlich der US-Dollar, stellen eine beabsichtigte Streuung dar.

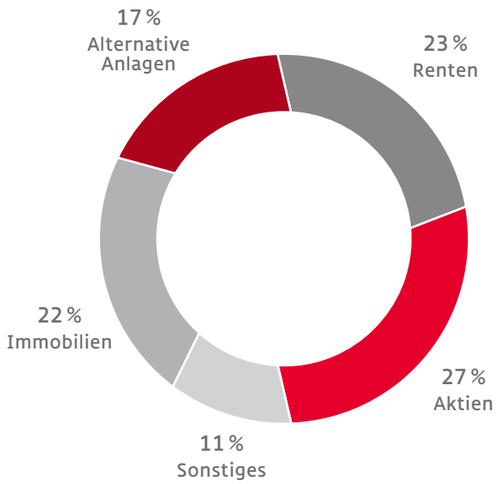
Ausblick

Für Anleger, die konstante Erträge aus der Vermögensbewirtschaftung erzielen wollen, stellen mehrjährige Perioden mit niedrigen bis negativen Renditen auf festverzinsliche Wertpapiere große Herausforderungen dar. Höhere Volatilitäten in der Ergebnisentwicklung sind wahrscheinlicher, wenn der stabilisierende Cashflow auskömmlicher Kupons entfällt. Der reale Kapitalerhalt mittels dieser Anlageform ist nicht mehr möglich. Immobilien und Infrastrukturinvestments stellen in Zeiten niedriger Renditen für festverzinsliche Anlagen Alternativen dar, die Preisentwicklungen dieser Asset-Klassen setzt Portfolioergänzungen allerdings Grenzen. Auf mittlere Sicht bleiben Aktienanlagen ein wichtiges Element zur Zukunftssicherung einer Stiftung, trotz der zwischenzeitlichen Schwankungen der Marktpreise.

Performance der Vermögensanlage (in %)



Vermögensaufteilung (per 31.12.2019)



Die Stiftung strebt aus der Vermögensanlage weiterhin eine annualisierte Performance um 5 % an. Diese Zielmarke orientiert sich an einer Durchschnittsbetrachtung über mehrere Jahre, die in der Vergangenheit realisiert werden konnte. Eine sachwertorientierte Vermögensallokation wird unverändert favorisiert.

Für das Geschäftsjahr 2020 sind steigende Projektmittel vorgesehen. Das Vermögensmanagement ist bestrebt, die entsprechenden Erträge zu erwirtschaften. Eine beständige Finanzierung der derzeitigen Projekte sollte aufgrund der soliden Finanzlage der Stiftung auch mittelfristig gesichert sein.

Risikomanagement

Die Ergebnisse der Vermögensanlage sind zentraler Bestandteil der jährlich aktualisierten mehrjährigen Unternehmensplanung. Das Management von potenziellen Chancen und Risiken aus der Vermögensanlage ist somit wesentlich für den Stiftungserfolg und genießt die entsprechende Aufmerksamkeit der Organe.

Regeln zur Vermögensanlage ergeben sich aus den vom Vorstand beschlossenen „Grundsätze für die Vermögensanlage“, in denen Anteile für einzelne Asset-Klassen definiert sowie Einzelrisiken (z. B. Emittenten oder Währungsrisiken) limitiert sind. Die Vermögenspositionierung wird laufend überwacht und hinterfragt. Strategische Entscheidungen werden vom Vermögensmanagement vorbereitet und vom Anlageausschuss des Vorstandes entschieden. Dem Anlageausschuss, der zusätzlich zum Gesamtvorstand mehrmals im Jahr tagt, werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien vorgelegt, um die Auswirkungen von Marktentwicklungen auf das Vermögen und die Ertragslage abzuschätzen. Ein Ausschuss des Kuratoriums steht dem Vorstand speziell in Fragen der Vermögensanlage mit Rat zur Seite. Der Vorstand wird monatlich, das Kuratorium per Quartalsende mit einem detaillierten Bericht über die Vermögensanlage informiert.

Nach Umsetzung der Vorstandsbeschlüsse durch das Vermögensmanagement überwacht die Revision die Einhaltung der Limite und Vorgaben.

Bilanz

Die Stiftung bilanziert nach deutschem Handelsrecht. Rund 88 % der Bilanzsumme entfallen auf langfristige Sach- und Finanzanlagen. In den Sachanlagen (155 Mio. Euro) sind überwiegend unsere Renditeimmobilien enthalten. Unter den Finanzanlagen werden die Anteile an Wertpapierfonds und Aktien (535 Mio. Euro) sowie die Beteiligungen an Unternehmen und Private-Equity-Fonds (109 Mio. Euro) ausgewiesen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Stiftung stieg um 1,3 % und beträgt 807 Mio. Euro. Neben dem Grundstockvermögen betreffen wesentliche Teile die Rücklage aus Vermögensumschichtung (486 Mio. Euro), sowie die Freie Rücklage mit einem Bestand von 136 Mio. Euro. Für Projekte im Bereich Neurowissenschaften wurde ein Mittelvortrag in Höhe von 6,7 Mio. Euro gebildet.

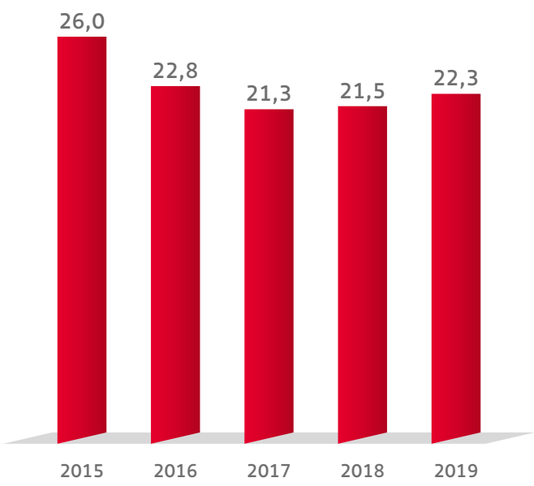
Verbindlichkeiten bestehen insbesondere für Förder- und Projektmittel (20,9 Mio. Euro) und gegenüber Kreditinstituten (65,5 Mio. Euro), die aus Immobilienfinanzierungen resultieren.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Ergebnis aus dem Vermögensmanagement liegt bei 34,5 Mio. Euro, leicht unter dem Vorjahreswert. Dabei stieg die Summe der laufenden Erträge um 3,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr auf 31 Mio. Euro. Der Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus Wertpapieren sowie Abschreibungen und Aufwertungen von Finanz- und Umlaufvermögen reduzierte sich auf 4,5 Mio. Euro. Die gesamten erwirtschafteten Mittel gingen um 3,3 Mio. Euro auf 35,1 Mio. Euro zurück. Neben den Nettoerträgen aus dem Vermögensmanagement sind darin auch die Fördermittelzuwendungen von Dritten enthalten.

Im Geschäftsjahr 2019 konnten die Kosten für die Verwaltung der Stiftung konstant bei 2,5 Mio. Euro gehalten werden. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 7 % auf einem niedrigen Niveau. Zur Berechnung werden die Verwaltungskosten ins Verhältnis zu der Summe der erwirtschafteten Mittel gesetzt.

Projektauszahlungen (in Mio. €)



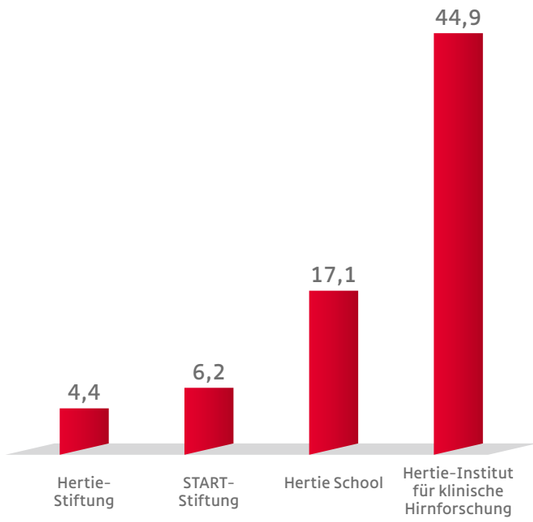
Die Summe der Projektmittel verringerte sich im Jahr 2019 geringfügig um 0,5 Mio. Euro auf den Betrag von 25,9 Mio. Euro. Die tatsächlichen Auszahlungen für Projekte, deren Höhe stark von den Mittelabrufen durch die Projektpartner abhängt und die zum Teil auch Bewilligungen früherer Jahre enthalten, beliefen sich auf 22,3 Mio. Euro.

Die Position „Sonstiges Ergebnis“ enthält im Wesentlichen in früheren Jahren zugesagte, aber nicht voll verbrauchte Fördermittel. Diese Gelder werden dem Projektbereich zur weiteren Verwendung wieder zugeführt.

Die Tabelle „Auszahlungen Projektmittel 2019“ zeigt die Mittelabflüsse für die größten Projekte. Zusätzlich sind für die Sach- und Personalmittel der Projektarbeit 4,2 Mio. Euro aufgewendet worden.

Die Hertie-Stiftung hat in den Jahren 2015 bis 2019 insgesamt rund 114 Mio. Euro für Projekte ausgezahlt. Darin sind vonseiten Dritter erhaltene Mittel von 4,4 Mio. Euro enthalten. Zusätzlich haben die von der Stiftung gegründeten Institutionen (Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Hertie School und START-Stiftung) Mittel in Höhe von zusammen 68 Mio. Euro eingeworben (siehe Grafik „Drittmittel“). Diese Drittmittel haben die Fortentwicklung der Projekte unterstützt und das Wirken der Stiftung weiter verstärkt.

Drittmittel 2015–2019 (in Mio. €)



Auszahlung Projektmittel 2019 (in T€)

Hertie School	8.148
START-Stiftung gGmbH	2.722
Hertie-Institut für klinische Hirnforschung	2.340
MS-Forschung (diverse Programme)	911
Unterstützung von MS-Erkrankten	726
Jugend debattiert/ Jugend debattiert international	584
Deutscher Integrationspreis	448
Hertie-Senior-Forschungsprofessuren Neurowissenschaften	406
Neurowissenschaftliche Schulprojekte (u. a. Wir sind Hirnforscher! & Blue Brain Club)	344
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung	336
Eric Kandel Young Neuroscientists Prize & Neurowissenschaftliche Veranstaltungen der GHS	258
www.dasGehirn.info (Internetplattform)	157
Hertie Alumniprogramm fellows & friends	150
Veranstaltungen und Kampagnen der GHS im Bereich Demokratie stärken	124
MITWIRKEN – das Hertie-Förderprogramm für gelebte Demokratie/ Hertie-Innovationskolleg	117
Sonstige Projekte und Förderbeiträge an Dritte	354

Jahresabschluss

Bilanz

		31.12.19 in T€		31.12.18 in T€
Aktiva				
Anlagevermögen		**798.716**		**833.535**
Sachanlagen	154.656		157.367	
Finanzanlagen	644.060		676.168	
Umlaufvermögen		**105.679**		**63.367**
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.391		1.053	
Wertpapiere des Umlaufvermögens	32.761		16.636	
Liquide Mittel	71.527		45.678	
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		**6**		**6**
Summe		**904.401**		**896.908**
Passiva				
Eigenkapital		**806.801**		**796.350**
Grundstockvermögen	163.152		163.152	
Rücklage aus Vermögensumschichtung	485.800		485.252	
Freie Rücklage	135.947		135.947	
Projektrücklagen/Mittelvortrag	21.902		11.999	
Rückstellungen		**8.421**		**8.838**
Verbindlichkeiten		**89.054**		**91.559**
• aus zugesagten Förder- und Projektmitteln	20.875		21.415	
• gegenüber Kreditinstituten	65.464		67.594	
• sonstige	2.715		2.550	
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		**125**		**161**
Summe		**904.401**		**896.908**

Ertrags- und Aufwandsrechnung

		2019 in T€		2018 in T€
Erträge				
Ergebnis aus dem Vermögensmanagement		**34.542**		**37.495**
• Ergebnis aus Wertpapieren/Geldmarktanlagen	17.212		11.757	
• Ergebnis aus Immobilien/Immobilienfonds (nach Abschreibungen und sonstigen Kosten)	6.038		3.190	
• Ergebnis aus Private-Equity-Beteiligungen	7.758		12.279	
• Ergebnis aus Vermögensumschichtungen	4.539		11.235	
• Aufwendungen des Vermögensmanagements	–1.005		–966	
Sonstige Erträge (inkl. Fördermittelzuwendungen)		**542**		**906**
Summe erwirtschaftete Mittel		**35.084**		**38.401**
Aufwendungen				
Verwaltungsaufwendungen		**–2.460**		**–2.497**
Summe Projektmittel		**–25.850**		**–26.400**
Projektaufwendungen und Mittelzusagen	–22.647		–26.750	
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Projektrücklagen*	–3.203		350	
Sonstiges Ergebnis		**475**		**3.094**
Mittelvortrag aus dem Vorjahr		**0**		**3.000**
Restmittel zur Eigenkapitaldotierung		**7.249**		**15.598**
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Rücklagen*		**–549**		**–15.598**
• Freie Rücklage	0		–7.000	
• Rücklage aus Vermögensumschichtung netto	–549		–8.598	
Mittelvortrag ins Folgejahr		**–6.700**		**0**

* Einstellung (–)/Verbrauch und Auflösung (+).

Den Bestätigungsvermerk der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft finden Sie unter www.ghst.de/bestaetigungsvermerk2019

Unsere Partner

Stand 31.12.2019

Wir sind unseren Partnern zu größtem Dank verpflichtet. Nur durch ihre Kooperation und Hilfe konnten wir unsere Projektarbeit erfolgreich gestalten. Unser besonderer Dank gilt all jenen Damen und Herren, die mit ihrem privaten Vermögen und ihrem Einsatz unsere Projektarbeit bereichert haben. Wir kommen ihrem Wunsch nach, nicht namentlich erwähnt zu werden.

Bundespräsidialamt
Auswärtiges Amt
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
KMK Kultusministerkonferenz
Landtag von Baden-Württemberg
Baden-Württemberg Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Bayerischer Landtag
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Abgeordnetenhaus Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie – be Berlin
Landtag Brandenburg
Land Brandenburg Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Bremische Bürgerschaft

Freie Hansestadt Bremen – Die Senatorin für Kinder und Bildung
Hamburgische Bürgerschaft
Hamburg – Behörde für Schule und Berufsbildung
Hessischer Landtag
Hessen – Hessisches Kultusministerium
Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Mecklenburg Vorpommern – Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Landtag Niedersachsen
Niedersächsisches Kultusministerium
Landtag NRW
Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Landtag Rheinland-Pfalz
Rheinland-Pfalz Ministerium für Bildung
Landtag des Saarlandes
Ministerium für Bildung und Kultur Saarland

Sächsischer Landtag
Staatsministerium für Kultus – Freistaat Sachsen
Der Landtag von Sachsen-Anhalt www.landtag.sachsen-anhalt.de
Sachsen-Anhalt Ministerium für Bildung
Schleswig-Holsteinischer Landtag
SH Schleswig-Holstein Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Thüringer Landtag
Freistaat Thüringen – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Ambassade de France en République Fédérale d'Allemagne
be Berlin
Kommunales Integrationszentrum Bielefeld
Stadt Dortmund
Kommunales Integrationszentrum Dortmund
Landeshauptstadt Dresden

Landeshauptstadt Düsseldorf
Duisburg am Rhein
Stadt Essen
Stadt Frankfurt am Main
Stadt Köln
Kommunales Integrationszentrum Köln
Stadt Leipzig – Dezernat Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule
Kommunales Integrationszentrum Remscheid
Wuppertal
Kommunales Integrationszentrum Wuppertal
aim Innovative Bildung
Bundesagentur für Arbeit – bringt weiter.
anne frank bildungsstätte
caritas
Deutscher Fußball-Bund
dmsg Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft

eleven
Europäische Akademie Otzenhausen
FENS Federation of European Neuroscience Societies
Förderung besonderer Begabungen Niedersachsen
Goethe-Institut
Gläsernes Labor
HRK Hochschulrektorenkonferenz – Die Stimme der Hochschulen
IHK Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
iMINT Akademie
Kommunale Integrationszentren NRW
Li Hamburg
demokratie leben – Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
Landeszentrale für politische Bildung Saarland
Sachsen-Anhalt Landeszentrale für politische Bildung
Landesbeauftragter für politische Bildung
medienzentren Baden-Württemberg
LIS Landesinstitut für Schule Bremen
stabi medienzentrum
Medienzentren Hessen

Max-Planck-Gesellschaft
mpibrain research
Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme
NWG Neurowissenschaftliche Gesellschaft – German Neuroscience Society
RAA Brandenburg – Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie
RAA Mecklenburg-Vorpommern
Schüler helfen Leben
Senckenberg – world of biodiversity
ZfA Schulmanagement weltweit
zkm karlsruhe
Freie Universität Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin
Jacques Delors Institut Berlin
Steinbeis-Hochschule Berlin SHB
Universität Bern
Universität Bonn
Università Commerciale Luigi Bocconi
CBS Copenhagen Business School – Handelshøjskolen
Columbia SIPA – School of International and Public Affairs
ESCP Europe

Goethe Universität Frankfurt am Main
Georg-August-Universität Göttingen
Universität Hamburg – Der Forschung | Der Lehre | Der Bildung
Universität Heidelberg – Zukunft seit 1386
LSE The London School of Economics and Political Science
Leuphana Universität Lüneburg
Philipps Universität Marburg
LMU Ludwig-Maximilians-Universität München
Technische Universität München
SciencesPo.
Tsinghua University
Universität Stuttgart
Syracuse University – Maxwell School of Citizenship and Public Affairs
GraSPP The University of Tokyo
Eberhard Karls Universität Tübingen
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Charité Universitätsmedizin Berlin
CIN Centrum für integrative Neuroanatomie
CSI Centrum für soziale Investitionen und Innovationen
CyberValley

Dahrendorf Forum – Debating Europe
dkfz. Deutsches Krebsforschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft
DZNE Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen in der Helmholtz-Gemeinschaft
FIAS Frankfurt Institute for Advanced Studies
ICNF Interdisciplinary Center for Neuroscience Frankfurt
Internationales Institut für Politik & Gesellschaft
Social Entrepreneurship Akademie
Universitätsklinikum Tübingen
WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
ASKO Europa-Stiftung
Beisheim Stiftung
Heinrich Böll Stiftung
BT Spickschen Stiftung
Annemarie und Helmut Börner Stiftung
BürgerStiftung Düsseldorf
Bürgerstiftung Gütersloh
Bürgerstiftung Osnabrück
Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück
Bürgerstiftung Westmünsterland

CLÉMENT STIFTUNG
CRESPO FOUNDATION
Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung zu Frankfurt am Main
Deutsche Bank Stiftung
DIETER SCHWARZ STIFTUNG
Deutsche Telekom Stiftung
Dr. Dirk Baier Stiftung
DKB STIFTUNG
Dürr-Stiftung Hamburg
Edmund Vey-Stiftung verwaltet von der Frankfurter Sparkasse
Evonik Stiftung
EVZ STIFTUNG ERINNERUNG VERANTWORTUNG ZUKUNFT
friede springer stiftung
GERDA HENKEL STIFTUNG
The Gingko-Foundation
GUT FÜR BREMEN Stiftung der Sparkasse in Bremen
Heinz Nixdorf Stiftung
Heinz Wüstenberg – Stiftung
helmut mader stiftung
HANS HERMANN VOSS-STIFTUNG
JK-Stiftung
JÜRGEN SENGPIEL STIFTUNG
KSG Karl Schlecht Stiftung

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR
Klaus Tschira Stiftung gemeinnützige GmbH KTS
Klosterkammer Hannover
Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds
KULTURSTIFTUNG DRESDEN der Dresdner Bank
Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
STIFTUNG MERCATOR
Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG Bewegen · Integrieren · Fördern
Sparen+Gewinnen
Nikolaus Koch Stiftung
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
POSSEHL-STIFTUNG
stiftung PRO ASYL
RAG STIFTUNG
randstad stiftung impulse für unsere arbeitskultur
Ringbeck FOUNDATION
Robert Bosch Stiftung
Roland Berger Stiftung
SCHÜTTING STIFTUNG

Schwarzkopf Stiftung JUNGES EUROPA
Dr. Senckenbergische Stiftung
SIEMENS | Stiftung
Stiftung Tangente
Weizmann Stiftung
STIFTUNG · ZUKUNFT FAMILIE SIMON
Ursula Wulfes Stiftung Bremerhaven
wilostiftung
AOK Die Gesundheitskasse
AURELIUS
Bank Saar
BLB EINE MARKE DER NORD|LB
care Die mit dem CARE-Paket
GC GRUPPE
Wir leben Hygiene DR. SCHNELL QUALITÄT UND SERVICE
Femtec. Promoting Talents
FLEISHMAN HILLARD INTERNATIONAL COMMUNICATIONS

FRESENIUS forward-thinking healthcare
Freshfields Bruckhaus Deringer
FRITT ORD
Greenhill
HAFEN TRIER Unser Hafen bringt's!
KION GROUP
KPMG
Partnerschaft Deutschland
OHRMANN MONTAGETECHNIK
RIKSBANKENS JUBILEUMSFOND
think-cell
TÜV NORD GROUP Excellence for your Business

Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung e.V.

LIONS INTERNATIONAL
Rotary Club Berlin-Gendarmenmarkt
SEND Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland
v.f.h.
UNO-Flüchtlingshilfe
ZONTA INTERNATIONAL Zonta Club Koblenz Rhein-Mosel
3sat
Frankfurter Allgemeine ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
GEHIRN&GEIST
hr iNFO

Impressum

Herausgeber

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Grüneburgweg 105
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 660756-0
Telefax +49 69 660756-999
info@ghst.de
www.ghst.de

Projektleitung und Redaktion

Julia Ihmels (verantwortlich)
Carmen Jacobi (Projektleitung)
Dr. Claudia Becker
Fabian Famulok

Konzeption und Gestaltung

11D-Kommunikation GmbH, Stuttgart

Produktion/Druck

Günter Druck GmbH, Georgsmarienhütte

© April 2020
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Frankfurt am Main

Bildnachweise

Adobe Stock (S. 16 , S. 20), Blue Brain Club (S. 25 oben), Dominik Buschardt (S. 5, S. 6, S. 32), Prof. Dr. Paul W. Dierkes (S. 25 unten), Divimove/Gregor Dashuber (S. 34), DMSG/Manuel Grimbach (S. 23), Alexander Paul Englert (S. 7 unten), Peter van Heesen (S. 30 unten), Hertie School/Svenja Krüger (S. 28/29), Amir Husak (S. 35), istockphoto.com (S. 21 unten), Jörg Jäger/Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (S. 15 unten), Martin Joppen (S. 7 oben, S. 18/19), Karg'sche Familienstiftung (S. 3), Lêmrich Studio (S. 31 oben), Stefan Wolf Lucks (S. 11 , S. 39), Hermann Mareth (S. 21 oben), Dennis Möbus (S. 33, S. 38), Neurologische Universitätsklinik Tübingen und VTplus GmbH (S. 15 oben), Jan Potente (S. 22), privat (S. 17, S. 19 unten), Kerstin Rolfes (S. 24), Sciences Po/Frank Stadelmaier (S. 29), Nadine Zilliges (S. 36/37)

Der Jahresbericht 2019 erscheint auch online:
www.ghst.de/jahresbericht2019

www.ghst.de